



# 2023 Jahresbericht



**VOLKSBUND**

Gemeinsam für den Frieden.

## INHALT

- 4 Editorial
- 6 Wer wir sind
- 7 Ysselsteyn: „Tore der Erinnerung“
- 8 Ausbettung / Schicksalsklärung: Das „Eine-Million-Projekt“
- 13 Medienresonanz
- 14 Einbettung: Ein Grab für den Großvater
- 18 Bauprojekt: Neue Perspektiven für Mont-de-Huisnes
- 24 Jugend: 70 Jahre Jugendarbeit / Austausch Görlitz-Kreta / PEACE LINE
- 30 Kriegsgräberstätte: Ein Tag in Bergheim
- 35 Erster Weltkrieg: Weltkulturerbe
- 36 Ehrenamt: freiwillige Umbetter / Sammlung / Projekt in Plön
- 39 Berlin: Parlamentarischer Abend
- 40 Stiftung: Kuratorium / Projekt Hartmannswillerkopf
- 42 Zahlen und Leistungen
- 43 Gremien
- 44 Bundesgeschäftsstelle / Hauptstadtbüro (Kontakte)
- 45 Bundesvorstand
- 46 Landesverbände (Kontakte)
- 47 Landesvorsitzende



Aus der neuen Ausstellung  
in der Bundesgeschäftsstelle  
in Kassel/Niestetal.  
☑ Christiane Deuse

**Impressum:**  
Herausgegeben vom  
Volksbund Deutsche  
Kriegsgräberfürsorge e. V.  
Bundesgeschäftsstelle  
Sonnenallee 1  
34266 Niestetal  
Telefon: +49 (0)561 7009-0  
Telefax: +49 (0)561 7009-221  
E-Mail: info@volksbund.de  
Internet: www.volksbund.de



**Redaktion:**  
Dr. Christiane Deuse, Harald John

**Gestaltung/Satz:**  
René Strack

**Druck:**  
DCM Druck Center  
Meckenheim GmbH

**Auflage:** 6.000 Exemplare

**Verantwortlich i. S. d. P.:**  
Dirk Backen, Generalsekretär

**Fotonaehweis:**  
Titelseite: Ausschnitt aus der Collage  
zur Kampagne „Eine-Million-Projekt“,  
Fotos: Volksbund, Collage: René Strack

[www.volksbund.de](http://www.volksbund.de)

**Spendenkonto:**  
IBAN: DE23 5204 0021 0322 2999 00  
BIC: COBADEFFXXX  
Commerzbank Kassel

**Spendentelefon:**  
+49 (0)561 7009-0

**Danke für Ihre Hilfe!**

# Top-Themen

Fünf Schwerpunkte des vergangenen Jahres stehen im Fokus und zeigen Ausschnitte aus dem breiten Spektrum der Volksbund-Arbeit



## 8 Eine Million als Wegmarke

2023 erreicht der Volksbund zwei ehrgeizige Ziele: Symbolisch birgt er den einmillionsten Toten seit 1992 und sammelt parallel mehr als eine Million Euro an Spenden.



## 14 Ein Grab für den Großvater

128 Tote exhumiert der Volksbund im Garten einer Villa in Breslau. Groß ist die deutsch-polnische Anteilnahme bei der Einbettung wenig später und für manche unvergesslich.



## 18 Neue Perspektiven für Mont-de-Huisnes

Der Gruftbau ist das einzige deutsche Mausoleum in Frankreich und derzeit das größte Sanierungsobjekt des Volksbundes – mit einem Kunstwerk aus Glas.

## 24 70 Jahre Jugendarbeit

Wegbereiter für Versöhnung war der Volksbund ab 1953. Die Kampagne „courage counts“ begleitet ihn durch ein Jahr mit besonderem Programm.



## 30 Ein Tag in Bergheim

Pause an einem anstrengenden Vormittag, doch Kreuze von Flechten und Erde zu befreien ist längst nicht alles, was auf dieser Kriegsgräberstätte im Elsass passiert.



*Kronprinzessin  
Victoria von  
Schweden sprach  
am Volkstrauertag  
im Bundestag.*  
📷 Uwe Zucchi

# Liebe Leserinnen und Leser,

die Dinge ändern sich – äußerlich, inhaltlich, strukturell. Dafür gibt es in der Rückschau auf das vergangene Jahr viele Beispiele. Das neue Konzept mit neuem Format für den Jahresbericht, den Sie als „Arbeitsbilanz“ kennen, ist eines davon. Zwei weitere, die hinter den Kulissen laufen, sind die IT-Reform und ein Transformationsprozess, mit dem wir den Volksbund für die Zukunft gut aufstellen wollen. Auf diesen beiden Feldern stecken wir mitten in der Arbeit.

„Ysselsteyn ist ein Meilenstein für den Volksbund“ – das habe ich zur Einweihung eines Gedenkzeichens auf der niederländischen Kriegsgräberstätte (S. 7) gesagt und das meine ich sehr ernst. Es geht um sichtbares Erinnern an alle Opfergruppen des ehemaligen Kriegsgegners inmitten der eigenen Gräber – ein Ausdruck unseres wahrhaftigen Versöhnungswillens und gleichzeitig ein deutliches Bekenntnis zur eigenen Verantwortung vor der Geschichte und zur Verpflichtung für eine friedliche Zukunft. Aus meiner Sicht ist das eine Blaupause für das gemeinsame europäische Gedenken des 21. Jahrhunderts.

Natürlich war 2023 auch von Kontinuität geprägt: Die Umbettungsteams waren vor allem in Osteuropa im Einsatz. Die meisten Kriegstoten bargen sie in Russland, Polen und der Ukraine (S. 12). Nach wie vor liegen die Kontakte in Russland auf höherer Ebene auf Eis, doch die Arbeit geht weiter. Die wenigen Gedenkveranstaltungen, die wir dort organisiert haben, fanden im kleinen bis kleinsten Kreis statt.

Eins der wichtigsten Ereignisse des Jahres erlebten wir in Litauen: In Kelme barg der Volksbund symbolisch den einmillionsten Kriegstoten seit 1992 – eine Wegmarke, die für uns von großer Bedeutung ist und die auf enormes öffentliches

Interesse stieß (S. 8). Im August 2024 wird dieser Tote in Kaunas in Litauen beigesetzt. Parallel dazu haben wir mehr als eine Million Euro an Spenden gesammelt und sagen allen, die dazu beigetragen haben, herzlichen Dank!

Das alles hat Wolfgang Wieland, Vizepräsident des Volksbundes und langjähriger Wegbegleiter und Gestalter, noch miterlebt. Am 5. Dezember starb er im Alter von 75 Jahren in Berlin. Er hat immer auch auf das geschaut, was positiv ist und Hoffnung macht. Dazu zählt das Workcamp der Stadt Emden, das deutsche, russische und ukrainische Jugendliche für drei Wochen in der Normandie zusammenbrachte. Der Volksbund war Kooperationspartner und hat über Jahrzehnte den Weg dorthin geebnet.

Mut macht vor allem das Thema, das das ganze Jahr über aktuell war (S. 26): 70 Jahre Jugendarbeit. Mit dem ersten Jugendlager 1953 im belgischen Lommel hat der Volksbund ein Engagement begonnen, das viel zur Versöhnung über den Gräbern beigetragen hat. Damit gehört er zu den Wegbereitern nicht nur der deutsch-französischen Freundschaft.

Versöhnung und Zusammenhalt in einem geeinten Europa waren auch Thema am Volkstrauertag im Bundestag, als Kronprinzessin Victoria von Schweden am Rednerpult stand. „Die Menschheit steht vor Herausforderungen, die immer schwieriger und dringlicher werden. Die Stimmung in der Welt ist so eisig wie seit langem nicht mehr“, sagte die Thronfolgerin. Aber: Dass „die Regierungen und Völker im demokratischen Europa in einer schweren Zeit zusammenhalten“, sei eine Quelle der Hoffnung. Die deutsche Erfahrung zeige, dass es möglich sei, selbst die dunkelste Vergangenheit zu überwinden.

Beharrlich setzen wir unser Engagement für den Frieden auch in Zeiten des Krieges fort. Fehlschläge gehören dazu: Im französischen Meymac waren wir an der Suche nach Soldaten beteiligt, die 1944 von französischen Partisanen erschossen worden waren – ohne Ergebnis. Generell gilt: Auf drei Exhumierungen kommen etwa vier Fälle, in denen unsere Umbetter keine Gebeine finden. Umso höher ist das Engagement dieser Teams einzuschätzen.

Unsere Arbeit bleibt unverzichtbar. Das betonte Bundespräsident a. D. Horst Köhler bei einem Parlamentarischen Abend in Berlin (S. 39) und wir sind dankbar, dass viele derer, die uns unterstützen, derselben Meinung sind!

Für das Engagement unserer Förderer steht auch dieses Beispiel: Für ein Forschungsprojekt hatten wir um Todesbenachrichtigungen und begleitende Dokumente gebeten, um sie als Quelle für die historische Auswertung zu sammeln und zu erhalten. Die Resonanz war enorm: Rund 3.500 Datensätze sind eingegangen und werden im Rahmen einer Doktorarbeit analysiert.

Dafür – und für alle anderen Formen der Hilfe und Unterstützung – sagen wir danke und wünschen interessante Lektüre!

Im Zeichen der fünf Kreuze

Ihr



Dirk Backen, Volksbund-Generalsekretär

# Wer wir sind

**V**or 105 Jahren entstand der Volksbund aus mehreren Initiativen heraus. Zu den treibenden Kräften nach dem Ersten Weltkrieg gehörten Angehörige von Gefallenen aus allen Gesellschaftsschichten. Seit 1954 lautet der Auftrag der Bundesregierung: deutsche Kriegstote im Ausland zu suchen, zu bergen und zu identifizieren, sie würdig zu bestatten und ihre Gräber dauerhaft zu pflegen. Nur in Deutschland leistet das ein privater, gemeinnütziger Verein – der Volksbund.

Die mehr als 830 Kriegsgräberstätten, die der Volksbund in 46 Ländern pflegt, zeigen seit vielen Jahrzehnten, wohin ein nationalistisches Gegeneinander im schlimmsten Fall führen kann. Das macht den Verein auch zu einem wichtigen Akteur zeitgemäßer Erinnerungskultur: Immer stärker betont er mit modern konzipierten Ausstellungen die Funktion von Kriegsgräberstätten als Lernorte.

Zu den rund 2,8 Millionen Kriegstoten, deren Gräber der Volksbund pflegt, gehört der Soldat genauso wie der 15-jährige Flakhelfer und die Zwangsarbeiterin mit kleinem Kind. Die Biographien rücken mehr und mehr in den Fokus – jede einzelne ist eine Mahnung zum Frieden.

Dass in Deutschland die Kriegsgräberfürsorge auch einen Bildungsauftrag beinhaltet, ist eine der großen Leistungen des Volksbundes. Denn er versteht



sich als international tätige humanitäre Organisation und als Friedensinitiative. Vier eigene Bildungsstätten betreibt er in vier Ländern. Sein Nachwuchs ist in Jugendarbeitskreisen organisiert.

Möglich ist all das nur dank rund 66.000 Vereinsmitgliedern, dank Spendern und Tausenden ehrenamtlich Aktiven – zu mehr als der Hälfte finanziert sich der Volksbund aus Spenden. Möglich machen das auch Stifterinnen und Stifter, die helfen, die Ar-

beit langfristig zu sichern. Und auch die 557 hauptamtlich Mitarbeitenden haben einen entscheidenden Anteil.

Zum Suchen, Erfassen und Identifizieren von Kriegstoten gehört die Information der Angehörigen. Jährlich gehen mehr als 20.000 Anfragen ein. Die „Gräbersuche online“ umfasst rund 5,4 Millionen Namen und es werden noch mehr. Denn auch heute noch gelingt es, Tote zu bergen und Schicksale zu klären. /



◀◀  
Freundschaftlich verbunden: Generalsekretär Dirk Backen (links) und der französische Botschafter François Delattre.

◀  
Pflegeeinsatz bei Workcamp in Baden-Württemberg.



▲  
Gedenken am 8. Mai in Berlin, unterstützt von der Bundeswehr.

📷 Fotos: Volksbund  
Text: Christiane Deuse

# „Tore der Erinnerung“

**D**er Volksbund im Wandel: Mit einem neuen Gedenkzeichen im niederländischen Ysselsteyn erinnert er erstmals auf einer Kriegsgräberstätte an die verschiedenen Opfergruppen nationalsozialistischer Besatzung. „Gates of Remembrance“ (Tore der Erinnerung) heißen die Stelen des amerikanischen Künstlers Arnold Dreyblatt. Zentrale Botschaft: „Nie wieder!“ Gäste bei der Einweihung am 4. Dezember waren unter anderem der Deutsche Botschafter, Dr. Cyrill Jean Nunn, und der Oberrabbiner des Inter Provinciaal Opperrabbinaats in den Niederlanden, Rabbi Binyomin Jacobs. Volksbund und Deutsche Botschaft hatten gemeinsam den Dialog mit den Vertretern von Opfergruppen gesucht – vor allem mit den jüdischen Gemeinden, die Gedenkveranstaltungen an diesem Ort kritisiert hatten. Dort sind neben Wehrmachtssoldaten, SS-Angehörigen und niederländischen Kollaborateuren auch etliche Personen begraben, die möglicherweise aktiv an Kriegsverbrechen und der systematischen Verfolgung und Ermordung von Juden, Sinti, Roma und anderen Bevölkerungsgruppen beteiligt waren. Bei der Einweihung, die am Ende eines mehrjährigen Annäherungs- und Verständigungsprozesses stand, betonte Rabbi Binyomin Jacobs (unser Bild) die große Bedeutung des Gedenkzeichens mit Blick auf Antisemitismus, Diskriminierung und Verfolgung. /



*Einweihung der „Gates of Remembrance“ auf der Kriegsgräberstätte Ysselsteyn, der flächenmäßig größten deutschen Anlage weltweit. Unser Bild zeigt Rabbi Binyomin Jacobs.*

*📷 Kiki Jaspers, Text: Christiane Deuse*



## AUSBETTUNG / SCHICKSALSKLÄRUNG

Das Bild zur Kampagne: 99 Porträts stehen stellvertretend für je 10.000 Tote, die am Beginn des Projekts schon geborgen waren. Viele von ihnen wurden identifiziert und ihre Familien informiert, die damit eine schmerzliche Lücke schließen konnten. 📷 Fotos: Volksbund, Collage: René Strack

# Das „Eine-Million-Projekt“

Die wichtigste Volksbund-Kampagne der vergangenen Jahre findet ihren Höhepunkt in einem morastigen Wald, irgendwo in der Ebene Litauens, im Nordosten Europas. Im Zentrum ein Grab mit einem nüchternen Holzkreuz. Im vorletzten Kriegsjahr hatten hier deutsche Soldaten auf dem Rückzug von der Ostfront Stellungen gegraben, möglicherweise ein notdürftiges Feldlazarett errichtet.

Dieses Waldstück nahe des Dorfes Kelme hat ein Sanitätsgefreiter vom Panzergrenadier-Bataillon 2101 nicht mehr verlassen – er fiel im Sommer 1944. Die letzte Meldung von ihm stammt vom 20. Juli, seine Angehörigen haben nie wieder von ihm gehört. Bis zum Herbst 2023.

Im September – es ist noch warm und trocken – versammeln sich in diesem Wald, der mit seinen Nadelbäumen, ausgefahrenen Forstwegen und kleinen Schutzhütten auch im Harz oder im Taunus liegen könnte, viele Besucherinnen und Besucher. Menschen aus dem nahen Dorf sind darunter, Ausbeter des Volksbundes, Waldarbeiter, Journalisten, ein General der litauischen Streitkräfte sowie Wolfgang Schneiderhan.

Den Volksbund-Präsident hat an den Tagen zuvor den deutschen Verteidigungsminister Boris Pistorius auf seinem Besuch in Riga begleitet. Sein Weg in den Wald von Kelme hat ihn auch an der Wallfahrtsstätte „Berg der Kreuze“ vorbeigeführt. Schneiderhan ist aus einem besonderen Anlass da: An diesem Tag soll der Sanitätsgefreite geborgen werden. Es ist der einmillionste Kriegstote seit dem Fall des Eisernen Vorhangs.

Natürlich ist der Mann, der aus der Gegend des heutigen Sachsen-Anhalts stammte, nicht exakt der einmillionste Tote. Es ist eine symbolische Ausbettung. Der Volksbund hat nach Abschluss des Kriegsgräberabkommens mit Russland 1992 – dem viele weitere Verträge mit Staaten des Warschauer Paktes folgten – eine neue Zeitrechnung begonnen.

Ende der 1980er Jahre waren in Westeuropa, auf den Schlachtfeldern Frankreichs und Belgiens, der Niederlande und Italiens, die Toten schon zu einem großen Teil geborgen, der Weg nach Osten noch versperrt. Mit der Perestroika änderte sich das und nach dem Fall des Eisernen Vorhangs verlegte der Volksbund den Schwerpunkt seiner Suche nach Osteuropa. Dort barg er in der

Groß ist nicht nur das mediale Interesse, als der Volksbund im Wald bei Kelme mit der Ausbettung beginnt.  Uwe Zucchi

Folge hunderttausende gefallene deutscher Soldaten, identifizierte sie wo möglich, klärte ihre Schicksale und bestattete sie auf den schier endlos erscheinenden Kriegsgräberanlagen wie beispielsweise Rossoschka bei Wolgograd (früher Stalingrad), Rshew, Sologubowka bei St. Petersburg und Kiew.

Im Frühjahr 2023 hatte Arne Schrader, Abteilungsleiter Kriegsgräberdienst, dann eine wichtige Erkenntnis: „Es ist möglich, dass wir bis Ende des Jahres eine Million Tote im Osten geborgen haben.“

Wenige Monate später, im Herbst, ist die Wegmarke erreicht. Das „Eine-Million-Projekt“, wie die Kampagne inzwischen beim Volksbund heißt, steuert auf ihren Höhepunkt zu. Parallel zu den laufenden Ausbettungen will das Marketing-Referat eine Million Euro an Spenden sammeln.

Schrader, im grauen Arbeitsdress des Volksbund-Umbettungsdienstes, reist nach Litauen, um die Sondierung seines Teams im Wald von Kelme zu begleiten. Er überwacht die Erdarbeiten mit Argusaugen. Der „Spiegel“-Reporter Ulrich Fichtner wird ihn später als einen



„auf soldatische Art charmanten Menschen“ charakterisieren, „der ungeschminkt in Serien mitwirken könnte, die in der Zeit der Weltkriege spielen.“

Das Grab ist mit einem einfachen Holzkreuz geschmückt, denn die Einheimischen wussten stets um diese besondere Grablage. Die Anwohnerin A. Šiožinienė

aus dem nahen Dorf berichtet von ihrem Vater, einem Bauern. Dieser habe 1944 drei erschossene deutsche Soldaten auf einem Feld gefunden und an den Waldrand gebracht. Dort habe er sie mit der Hilfe von zwei Freunden begraben. Die Familie habe in all den Jahren und Jahrzehnten danach das Grab gepflegt, vor allem an den Feiertagen. Bis heute. 

—> Mittlerweile ist die Erde stark verdichtet, Wurzeln ziehen sich durch das Erdreich, die Umbetter – litauische Arbeiter mit starken Armen – leisten Schwerstarbeit. Die Tochter des Bauern sieht ihnen zu und erinnert sich: „Wir sind zu bestimmten Tagen – an Allerheiligen und an Himmelfahrt – hingegangen, haben ein Gebet gesprochen und eine Kerze aufgestellt. Wir hatten großen Respekt vor den deutschen Soldaten.“

A. Šiožiniė. Ihr Vater hatte die Toten 1944 begraben, die ganze Familie pflegte das Grab über Jahrzehnte.

📹 Diane Tempel-Bornett

Präsident Wolfgang Schneiderhan (links) und General Valdemaras Rupšys, Oberbefehlshaber der litauischen Streitkräfte.



Anders als die Umbetter, die nach Untersuchungen im Vorfeld einen Toten sicher bestätigen, spricht A. Šiožiniė stets von drei Deutschen. Nachdem die Experten mühsam und vorsichtig die Gebeine frei gelegt haben – erst mit Schaufeln, später mit feinen Bürsten und Pinseln –, kommt die Wahrheit ans Licht: Tatsächlich liegen im Wald von Kelme drei deutsche Soldaten begraben. Nur einer wird am Ende

mit Hilfe des Bundesarchivs (Abteilung Personenbezogene Auskünfte) anhand seiner Erkennungsmarke identifiziert: Es ist ein verheirateter Soldat, der im April 1943 zur Wehrmacht eingezogen und in der 5. Kompanie der Panzer-Aufklärungs-Ersatz- und Ausbildungs-Abteilung 1 eingesetzt war. Der litauische General Valdemaras Rupšys, der an der Seite von Volksbund-Präsident Schneiderhan die Ausbettung ru-



hig verfolgt hat, erweist den deutschen Soldaten seine Ehre: „Viele Litauer haben nur gute Erinnerungen an sie.“

Wolfgang Schneiderhan zeigt sich sehr berührt. Er verspüre, so sagt er den mitgereisten Journalisten, eine „große Dankbarkeit dafür, dass wir nach den Schrecken des Zweiten Weltkrieges in der Lage sind, die Toten zu bergen, ihrer zu ge-

denken – und darüber nachzudenken, was es bedeutet, wenn man über Versöhnung redet mit denen, über die man Leid gebracht hat.“ Es sei gut zu wissen, dass man diese Soldaten in litauischer Erde bestatten dürfe. Im Interview mit der Hessisch-Niedersächsischen Allgemeinen aus Kassel betont der Volksbund-Präsident den Wert der Bergung des einmillionsten Kriegstoten: „Aus meiner Sicht sind die Signale wichtig,

die davon ausgehen. Erstens: Wir arbeiten. Zweitens: Wir arbeiten erfolgreich. In der Zeitspanne, in der wir arbeiten, ist das eine gute Zahl, die wir vorweisen können. Diese Zahl ist aber nicht der Abschluss einer Phase, sondern ein Zwischenschritt. Wir sind verpflichtet und wir fühlen uns verpflichtet, weiterzuarbeiten. Man braucht manchmal Signale – gerade in dieser Zeit.“ →



Erst ist Kraft gefordert ... (Foto links)  
... dann Umsicht und Fingerspitzengefühl,  
sobald die Umbetter auf Gebeine stoßen.

📷 Fotos: Uwe Zucchi

## Wichtigste Kampagne 2023

Zwei ehrgeizige Ziele hatte die zentrale Kampagne des Jahres: die Wegmarke von einer Million geborgener Kriegstoter erreichen (seit 1992) und eine Million Euro an Spenden sammeln. Das Bild dazu: eine Collage mit 99 Porträts des Projekts „Kriegsbiographien“.

Video, Plakat und Aufsteller, Flyer und Postkarte, Pressemitteilungen, Anzeigen und Hörfunk-PR entstanden, dazu Posts in Social Media, Artikel auf [www.volksbund.de](http://www.volksbund.de) und in der Mitgliederzeitschrift FRIEDEN. Briefe und E-Mailings gingen an Mitglieder und Förderer und Landesverbände nutzten biographisches Material zu den Porträts der Collage. Das Ergebnis: beide Ziele sind erreicht! /

*Auf Baltikum-Reise: (von rechts) Verteidigungsminister Boris Pistorius, Präsident Wolfgang Schneiderhan, der deutsche Botschafter Christian Heldt und Ilja Lensky von der jüdischen Gemeinde vor der Volksbund-Ausstellung in Riga-Bikernieki.*

📷 Harald John



→ Diese Zeit. Das ist ein Hinweis auf den Angriff Russlands auf die Ukraine. Der Krieg ist ständig präsent auf Schneiderhans Reise durch das Baltikum. In Riga verfolgt er, wie der deutsche Verteidigungsminister Boris Pistorius den Letten den Rückhalt der NATO versichert, in Rukla besucht er die Schnelle Eingreiftruppe des Militärbündnisses.

Auch die schwierige Arbeit in Russland spricht der ehemalige Generalinspekteur an, schließlich hat der Volksbund 2023 dort mehr als 5.700 deutsche Soldaten geborgen. Wolfgang Schneiderhan sagt: „Die offiziellen Kontakte ruhen. Aber mit den Gemeinden sind wir im Austausch. Mein Thema ist ein langfristiges. Das heißt: Unsere Aufgabe ist es, die Kontakte warmzuhalten, um wieder umfangreicher weiterzumachen, wenn dieser Krieg einmal zu Ende sein wird.“

Im Wald bei Kelme sind die drei Toten ausgebettet, Arne Schrader dankt seinem Team herzlich. Abends wird es kaltes Bier in einem Hotel in Kaunas geben und Gespräche über ein mögliches Wiedersehen 2024. Denn der einmillionste Weltkriegstote soll seine letzte Ruhe auf der Kriegsgräberstätte in Kaunas finden.

Der Volksbund-Präsident ist da schon unterwegs zum nächsten Termin. Die Tage im Baltikum haben ihm wieder einmal den Wert der Volksbund-Arbeit und dessen Engagement für Frieden und Versöhnung vor Augen geführt. Beim Abflug aus Vilnius ist sich Schneiderhan mit Blick auf den Krieg im Osten sicher: „Der Weg zum Frieden beginnt stets auf einer Kriegsgräberstätte.“ /

Text: Harald John

## Exhumierungen 2023

- ▶ gesamt: 11.984
  - ▶ Russland: 5.753
  - ▶ Polen: 2.087
  - ▶ Ukraine: 1.609
  - ▶ Deutschland: 394
  - ▶ sonstige Länder: 3.750
- Mehr als die Hälfte aller Einsätze bleibt leider erfolglos.*



## Auskunft & Schicksalsklärung 2023

- ▶ Identifizierungen: rund 4.900
- ▶ Anfragen nach Grablagen: rund 12.800
- ▶ Anfragen insgesamt: rund 23.400
- ▶ Datensätze Gräbersuche online: mehr als 5,4 Millionen

▲ *Thomas Schock erklärt einen kuriosen Beifund: ein Gefäß aus einer Schnapsbrennerei. Der langjährige Leiter des Umbettungsdienstes ging wenig später in den Ruhestand. 📺 Harald John*

Mehr lesen Sie hier:  
[www.volksbund.de/million](http://www.volksbund.de/million)

# Weltweit im Fokus

**N**ie dürfte die Medienresonanz größer gewesen sein als 2023: Weltweit stand die Volksbund-Arbeit im Fokus. In Deutschland ragten eine fünfseitige Reportage im SPIEGEL, ein Dossier in der ZEIT, Interviews in der Süddeutschen Zeitung und im Deutschlandfunk, FAZ-Artikel und eine RTL-Reportage heraus.

„Die Augen der Welt blicken auf Meymac“ titelte ein französisches Blatt, als sich der Volksbund an der Suche nach von Partisanen erschossenen Wehrmachtssoldaten in Frankreich beteiligte. Internationale Medien berichteten ebenso wie das Redaktionsnetzwerk Deutschland, dpa, ARD-Hörfunk, Onlineportale der Wochenzeitungen und Zeitungen von FAZ bis Dresdener Neueste Nachrichten. Die New-York-Times begleitet die Volksbund-Arbeit seitdem für ein großes Stück 2024.

Der Winterbergtunnel in Frankreich, in dem 1917 bis zu 200 deutsche Soldaten verschüttet wurden, wird zur Kriegsgräberstätte erklärt – darüber und über eine neue Ausstellung dazu berichteten BBC und CCN. Bei einer Exhumierung in Breslau drehte RTL (s. Seite 14) und aus Kelme in Litauen gab es Berichte von dpa, Bild am Sonntag, Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur. /

Mehr lesen:  
[www.volksbund.de/medienresonanz-2023](http://www.volksbund.de/medienresonanz-2023)

Seltener Anblick – meist exhumiert Adam Białas im Volksbund-Auftrag Kriegstote.

Fotos: BLUP / Eric Scheibeler

# Ein Grab für den Großvater

9.44 Uhr

Noch ist es still auf der Kriegsgräberstätte Groß-Nädlitz, die in Polen Nadolice Wielkie heißt. Rund 22.500 Tote sind hier begraben. Mit der Einbettung heute, am 14. September, kommen vor den Toren Breslaus weitere dazu.

Adam Białas hat die Nacht über bei den Toten gewacht. Jetzt kümmert er sich mit um den Blumenschmuck. Er und seine Kollegen vom Umbettungsteam der Firma „Pomost“ („Brücke“) haben nicht nur drei Gruben ausgehoben, die Särge platziert und mit Tannengrün geschmückt. Er war auch dabei, als sie im März im Garten einer Villa in Breslau 128 Tote exhumierten, die heute beerdigt werden. Die meisten waren Zivilisten – Männer, Frauen, Kinder.

Einer von ihnen hieß Gustav Hiller. Mit 62 Jahren war er am 11. April 1945 nach einem Tieffliegerangriff in der zur Festung erklärten Stadt gestorben. Dass das Umbetter-Team ihn fand und seine Enkelin sofort benachrichtigt werden konnte, ist die absolute Ausnahme. Einer der Gründe: ungewöhnlich detaillierte Dokumente in Archiven.



10.14 Uhr

Irmgard und Gottfried Aust aus Oberfranken kommen durch das Eingangsgebäude – lange bevor die Einbettung beginnt, zu der der Volksbund eingeladen hat. Vor dem offiziellen Teil steht die Enkelin von Gustav Hiller vor einer Kamera. Was sie

heute bewegt, wird später in einem Film über den Volksbund zu sehen sein.

Sie kennt das schon: Für RTL hatte ein Fernsehteam von der Exhumierung im Garten der Villa berichtet und sie anschließend in ihrer Heimat besucht. Dafür hat der Volksbund den



Prozess vom Fund bis zur Angehörigen-Information nach Kräften beschleunigt, was nur in absoluten Ausnahmefällen möglich ist. Wenige Wochen danach machte sich Irmgard Aust dann auf den Weg nach Breslau, um im Garten der Villa Blumen niederzulegen – an der Stelle, an der ihr Großvater so lange begraben war.

11.21 Uhr

Der Platz vor dem Eingangsgebäude füllt sich. Nick Casey von der „New York Times“ nutzt die Chance, einem jungen Mann ein paar Fragen zu stellen: Daniel van Beuningen. Ihm und seiner Frau Victoria gehört die Villa in Breslau. →

▲  
Zwei von drei Gruben auf der Kriegsgräberstätte Groß-Nädlitz. 183 Soldaten und 123 Zivilisten fanden hier fast 80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges ein würdiges Grab.

→ Die Genehmigung zur Exhumierung war für sie selbstverständlich und als die Toten geborgen waren, entzündeten sie für jeden einzelnen eine Kerze. Der „Times“-Korrespondent notiert alles für ein längeres Stück über die Volksbund-Arbeit.

**11.38 Uhr**

Ein Bus fährt vor: Für rund 60 Gäste hat der Volksbund-Landesverband Sachsen mit Dr. Dirk Reitz als Geschäftsführer diese Reise organisiert. Etliche von ihnen haben Angehörige,

die schon hier bestattet sind. Als sie eintreffen, ist alles vorbereitet. Knapp 190 Blumensträuße mit weißen Nelken sind verteilt. Im Vorfeld hatte der Volksbund zu Spenden für die Gräber der unbekanntenen Toten aufgerufen, die hier ruhen. Auch sie sollen nicht vergessen sein an einem Tag wie heute.

Gekommen sind auch polnische Gäste, unter ihnen der Vize-wojewode Bogusław Szpytma, Jan Wais als stellvertretender Direktor für Internationales bei der Stadtverwaltung Breslau und Krystyna Kadlewicz für die Deutsche Sozial-Kulturelle Gesellschaft.

**11.42 Uhr**

Justena und Mariusz Pollok steigen aus ihrem Auto. Sie haben Urlaub genommen, um heute dabei zu sein. Aus dem kleinen Dorf Seblow in der Region Oppeln (polnisch: Opole) kommen sie. Dort hatte eine deutsche Minderheit jahrzehntelang auf dem Friedhof ein Massengrab mit deutschen Soldaten gepflegt, bis die Umbetter die Gebeine im Volksbund-Auftrag exhumierten. Sie werden heute zusammen mit den Toten aus dem Garten der Villa und weiteren Soldaten bestattet. Den Polloks war es wichtig, „ihre Jungs“ bis hierher zu begleiten.



Das „Vater unser“ an den Särgen der 183 Soldaten: (von links) Generalkonsul Martin Kremer, Landtagsvizepräsidentin Andrea Dombois, Militärdekan Klaus Kaiser, Landesgeschäftsführer Dr. Dirk Reitz und Kultusminister Christian Piwarz.

Die Kriegsgräberstätte Groß-Näditz.

Fotos: Christiane Deuse



12.07 Uhr

Das Mikro ist an und alle, die jetzt sprechen, stehen für eines: für die deutsch-polnische Versöhnung, die gemeinsames Gedenken, gemeinsame Mahnung erst möglich gemacht hat. „Dass wir heute 123 zivile Tote und 183 deutsche Soldaten in polnischer Erde bestatten dürfen, wäre bis 1989 undenkbar gewesen“, sagt Andrea Dombois, Vizepräsidentin des Sächsischen Landtags und Vorsitzende des Landesverbandes Sachsen.

**»Es bleibt unbegreiflich, dass mich die Ereignisse vom 11. April 1945 noch betreffen. Es gibt nichts Vergleichbares in meinem Leben.«**

IRMGARD AUST



Gesteck der Stadt Wrocław (Breslau).

Klaus Kaiser, der evangelische Militärdekan aus Dresden, schlägt den Bogen zu seiner Familie: Er weiß bis heute nicht, wo sein Großvater in Russland begraben ist. „Ich denke, er ist mitgemeint bei dieser Feier an diesem Ort.“

*Irmgard und Gottfried Aust an den Särgen der zivilen Toten.*

Fotos: BLUP / Eric Scheibeler

Der deutsche Generalkonsul in Breslau, Martin Kremer, und der sächsische Kultusminister Christian Piwarz treten ebenfalls ans Rednerpult. Irmgard Aust sagt schließlich ins Mikrofon: „Es bleibt unbegreiflich, dass mich die Ereignisse vom 11. April 1945 noch betreffen. Es gibt nichts Vergleichbares in meinem Leben.“

12.27 Uhr

Sie und ihr Mann treten nach vorn. Ein Kreuz markiert den Sarg des Großvaters. Als sie seiner mit Blumen gedenken, sind wieder Kameras auf sie gerichtet – der MDR will berichten. Vielleicht wäre der Enkelin von Gustav Hiller ein stiller Moment lieber gewesen, doch die Dankbarkeit für das, was der Volksbund für sie geleistet hat, überwiegt. Wenn sie dazu beitragen kann, dass seine Arbeit bekannter wird – dass er neue Mitglieder gewinnt und weiter die so dringend nötigen Spenden fließen –, trägt sie alles dazu bei, was in ihrer Macht steht. Nicht nur an diesem Tag im September an diesem erschütternd großen Grab. / Text: Christiane Deuse

Lesen Sie mehr:

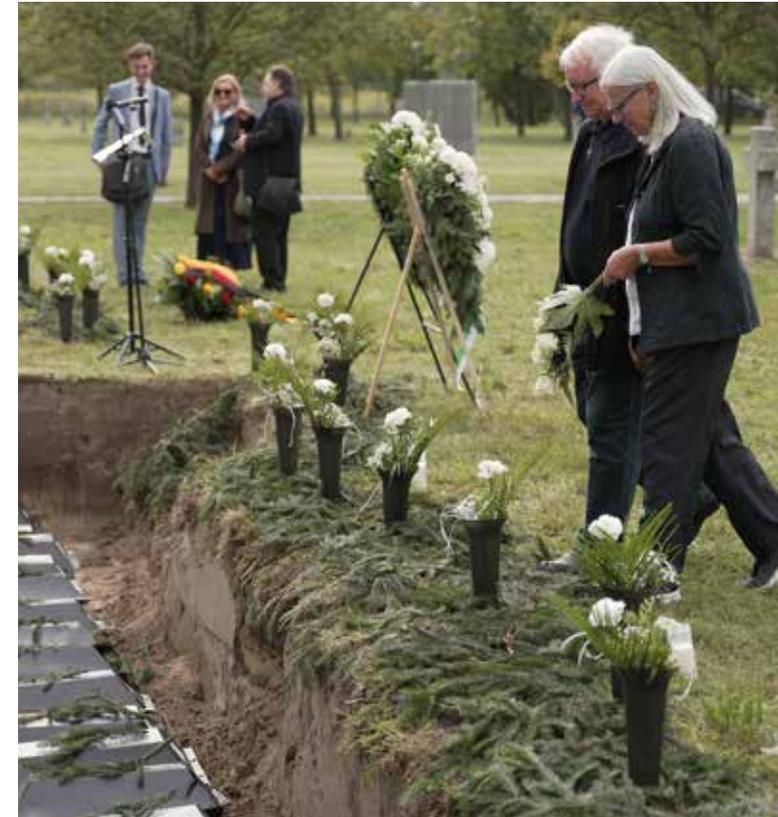
[www.volksbund.de/breslau-exhumierung](http://www.volksbund.de/breslau-exhumierung)



zum  
Volksbund-  
Film



zur  
Gräbersuche  
online



## Gedenkveranstaltungen 2023

- ▶ Klaipeda (Litauen , 22. April)
- ▶ Siemianowice Śląskie (Polen, 13. Mai)
- ▶ Neumark (Stare Czarnowo/Polen, 30. Mai)
- ▶ Split (Kroatien, 19. Juni)
- ▶ Groß-Nädlitz (Nadolice Wielkie/Polen , 14. September)
- ▶ Važec (Slowakische Republik, 14. September)
- ▶ Budaörs (Ungarn, 11. Oktober)
- ▶ Motta St. Anastasia (Sizilien , 2. November)

# Neue Perspektiven für Mont-de-Huisnes

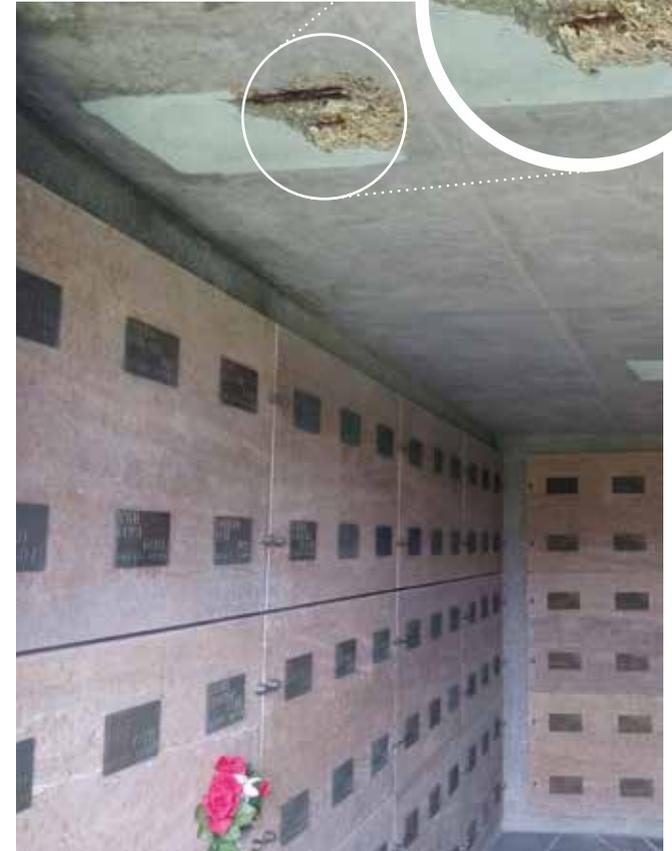


*30 Meter hoch ist der Hügel, in dessen Mitte der Gruftbau Mont-de-Huisnes in das Erdreich eingelassen ist. 11.956 Tote des Zweiten Weltkrieges sind hier begraben – in Sichtweite des Mont-Saint-Michel, einem Wahrzeichen der Normandie.*

*📷 Uwe Zucchi*



Das Glaskunstwerk im Eingangsgelände (oben) ist ersetzt. Die Dachsanierung läuft. © Frank Wagner



So sehen die Schäden aus – Decke einer Gruftkammer. © Jens Marpe

Mehr zur ersten Phase der Sanierung lesen Sie hier: [www.volksbund.de/mont-de-huisnes](http://www.volksbund.de/mont-de-huisnes)

Es ist das Schwergewicht unter den Bauprojekten – und wer dort war oder auch nur die Zahlen kennt, weiß warum: ein zweistöckiger Gruftbau, 47 Meter Durchmesser, mit 34 Grufträumen, in denen jeweils 180 Tote ruhen. Ihn zu sanieren dauert inzwischen bald drei Jahre und kostet den Volksbund rund 1,52 Millionen Euro. Im Juni 2024 soll alles fertig sein – wenn sich in der Normandie die Landung der Alliierten zum 80. Mal jährt.

2023 hat der Volksbund für das Projekt Mont-de-Huisnes etwa 900.000 Euro ausgegeben. Gruft für Gruft wurde die rund 70

Jahre alte Stahlbeton-Konstruktion saniert – die Bewehrung freigelegt, Rost entfernt, eine kunststoffmodifizierte Spachtelmasse aufgetragen und das Ganze wieder versiegelt. In zwei Gruften wurden die Decken komplett ausgetauscht.

Das raue Klima an der französischen Kanalküste und die salzhaltige Luft haben dem monumentalen Bau zugesetzt. Und nicht nur ihm: Das kleine Eingangsgebäude ziert ein großes Kunstwerk – ein Bleiglas-Fenster. Auch das hat der Volksbund restaurieren lassen. Einer der Schauplätze: eine Glaswerkstatt am Müggelsee bei Berlin ...

→ Es ist der 13. Oktober. Das 21,5 Quadratmeter große Glasfenster ist in Einzelteile zerlegt, die kostbare Fracht geht in einem Transporter auf große Fahrt. Nach 15 Stunden endet sie in Berlin-Friedrichshagen – in der Glaswerkstatt A. Walter. Knapp 1.300 Kilometer hat das Kunstwerk aus der Eingangshalle der Kriegsgräberstätte Mont-de-Huisnes in der Normandie zurückgelegt.

Martin El Helou, geschäftsführender Inhaber der alteingesessenen Firma, hat den Zuschlag für die Restaurierung bekommen. Der 33-Jährige ist Technischer Betriebswirt, Mechatroniker-Meister und Glaser und leitet ein hochspezialisiertes zehnköpfiges Team. Historische Bleiglasfenster restaurieren? Das können nur noch wenige in Deutschland



▲ *Martin El Helou, geschäftsführender Inhaber der Glaswerkstatt A. Walter in Friedrichshagen.*

wie in Frankreich. Und noch weniger bieten alle diese Gewerke aus einer Hand: Glaser, Metallarbeiter, Lackierer.

Rund 70.000 Euro zahlt der Volksbund für die Restaurierung des Kunstwerks. Oberstes Primat: „maximaler Substanzerhalt“. Allein vier Tage brauchen vier Männer, um in Mont-de-Huisnes die Trägerkonstruktion aus feuerverzinktem Stahl abzuschleifen. Korrosionsschäden werden ausgebessert, bevor Rostschutz-, Grund- und Deckanstrich aufgetragen werden. „Dafür, dass sie 70 Jahre alt ist, war sie gut erhalten“, sagt El Helou.

Die Konstruktion hat ihre Tücken: Etliche der Elemente laufen nach unten spitz zu. „In den Ecken ist das Glas meist gebrochen,

*Mit dem LötKolben löst Jutta Hoffmann Windeisen ab, die dem Fenster Stabilität verliehen haben. Sie sind entbehrlich, weil künftig Isolierglas das Kunstwerk schützt.*



*Mit einem Dremel entfernt sie die Patina (Foto), mit einer Glas-hobelklinge Kitt und Farbreste.*



*Eine neue Scheibe wird angepasst: Der Ölglasschneider ritzt das Glas an, Öl dringt ein und das Stück lässt sich sauber brechen.*



weil viel Last von oben drückt“, erklärt der Experte. Der Volksbund schafft Abhilfe – nicht nur an dieser Stelle: Das Fenster bekommt einen „Mantel“ aus Isolierglas, damit es künftig gegen Wind, Wetter und das Salz in der Luft geschützt ist. Das verteilt auch das Gewicht besser, macht die Restaurierung aber noch komplexer.

Alle Elemente müssen an den Außenrändern 1,5 Zentimeter kleiner werden, damit das Isolierglas am Ende mit in den Rahmen passt – einer von etlichen Arbeitsschritten in der Berliner Werkstatt, die vor allem Jutta Hoffmann übernimmt. Die 66-Jährige ist Glaserin und auf Bleiverglasungen spezialisiert. Sie hat Erfahrung aus 49 Berufsjahren und auch das: Kraft und Fingerspitzengefühl. Beides ist wichtig.

„Jetzt bräuchte ich eine dritte Hand“ – dieser Spruch passt immer wieder. LötKolben, Dremel und Pinsel, Zange, Bleimeser, Glashobel und -schneider und nicht zuletzt Klebeband und ein Gewicht liegen griffbereit.

Neues Glas setzt Jutta Hoffmann an den Stellen ein, an denen das alte zerbrochen ist oder irgendwann ausgetauscht wurde – zu erkennen an einem lila Stich, der nicht zu den Grautönen des Fensters passt. Mundgeblasenes Echt-Antik-Glas liefert ein Fachhändler aus dem Berliner Umland. Die dritte beteiligte Firma ergänzt am Ende die Isolierverglasung.

Schließlich müssen noch die farbigen Stücke in einigen Ecken des Kunstwerks herausgenommen, abgehauen und

wieder eingesetzt werden – im Original sind sie zu dick für die Isolierglasschicht.

Elemente, die fertig sind, wandern in einen Nebenraum der Werkstatt. Dort wird bei Bedarf eine Plane mit den Konturen der Bleiverglasungen ausgebreitet – abgenommen vor dem Ausbau in Mont-de-Huisnes. So ist zu sehen, welches Element wie groß sein muss und an welche Stelle es gehört.

Dass alles passt, zeigt sich Mitte Dezember: Der Rahmen ist für die Isolierverglasung aufbereitet und umgebaut. Die Elemente sind wohlbehalten zurück in Mont-de-Huisnes und werden von der Glaswerkstatt im Eingangsgebäude zur Kriegsgräberstätte eingebaut. →

Holzwinkel und ein Gewicht helfen dabei, die Scheibe am Außenrand zu verkleinern.



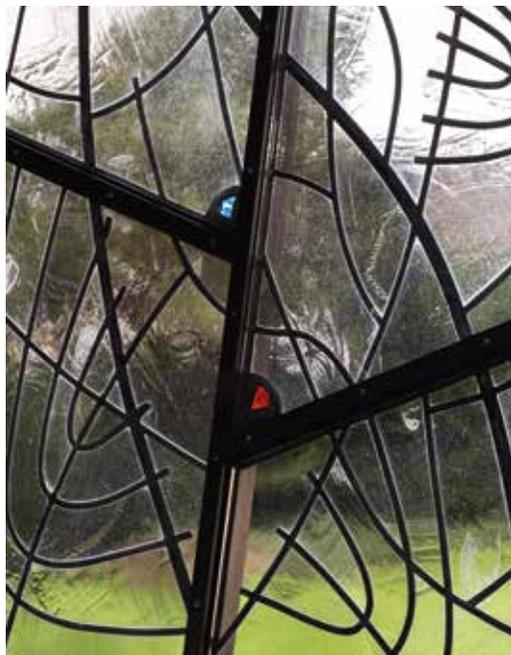
Stück für Stück werden genau 1,5 Zentimeter abgebrochen.



Hochkonzentriert, mit Kraft und Präzision an der Arbeit: Jutta Hoffmann.



Fotos: Eventfotos Berlin / Danilo Ferrera



▲ *Glasbucka heißen die farbigen Stücke.*

📷 *Fotos: Atelier de photographie*

→ Die Landschaft der Normandie mit ihren windgepeitschten Bäumen dicht an der Küste, mit Büschen und Hecken auf den Wällen, mit Perlen aus Tau – all das hat den Professor und Kunstmaler Albert Burkart inspiriert, als er das Fenster entwarf, das heute zu den großen Kunstwerken auf deutschen Kriegsgräberstätten gehört. Jetzt ist es wieder in seiner ganzen Schönheit in Mont-de-Huisnes zu sehen.

Ein Gittergeflecht aus Blei fasst die mundgeblasenen Elemente aus Echt-Antik-Glas und Danziger Glas ein und symbolisiert die Verstrickung



der Soldaten im Krieg. Die kleinen, farbigen Glasstücke stehen für die individuellen Opfer auf den Schlachtfeldern der Normandie.

Von 1949 bis 1963 war Burkart Professor, von 1956 bis 1958 Direktor der Staatlichen Hoch-

schule für Bildende Künste, der Städelschule in Frankfurt am Main. Geschaffen in der Frankfurter Glaswerkstätte, wurde das Fenster 1963 im Eingangsgebäude in Mont-de-Huisnes montiert. Im Dezember 2023 kehrte es restauriert dorthin zurück. /

▲ *Bevor die Fugen schließlich mit Silikon abgedichtet werden, fliegen noch einmal Funken – Einbau des Bleiglasfensters Mitte Dezember.*

*Das restaurierte Fenster – als kunsthistorisches Objekt gehört es zur neuen Ausstellung, die der Volksbund im Mai 2024 in Mont-de-Huisnes eröffnen will.*

📍 Danny Chahbouni







Auf der Kriegsgräberstätte Humin in Polen bei der Abschlussveranstaltung des Camps „Roadside history“.  
📷 Volksbund

# Jahr der Begegnungen

**N**och mehr Fäden als sonst liefen 2023 bei „Jugend- und Bildung“ zusammen, denn „70 Jahre Jugendarbeit“ prägte das Jahr. Dazu gab es besondere Veranstaltungen für alle Akteure mit dem Friedenskongress im September in Berlin als Höhepunkt. „courage counts“ stand über allem – eine Kampagne, die zum Engagement für den Frieden aufrief. /



Neue Wege gehen? Haltung zeigen? Beides braucht Mut. Mit der Kampagne rief der Volksbund junge Menschen auf unterschiedlichen Kanälen dazu auf, sich zu engagieren – sei es bei Workcamps, PEACE LINE, als Teamerin oder Teamer, bei Wettbewerben ... Das Ziel: junge Menschen zusammenbringen und ihnen Handwerkszeug mitgeben, damit sie sich zu Hause effektiv und nachhaltig für eine friedliche Zukunft einsetzen können. /



## Fachtagung:

„Friedensprozesse, Friedensschlüsse und Kriegsfolgen“ war das Thema in Berlin im Februar. Eingeladen hatten der Volksbund und die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit. Der Bogen war gespannt vom „Westfälischen Frieden“ 1648 bis zu den Balkankriegen in den 1990er Jahren. Gräbergesetz und Friedensbildung an Schulen waren weitere Themen. Als der Politikwissenschaftler Herfried Münkler (unser Bild) über „Krieg in der Ukraine – Herausforderungen für Deutschland und Europa“ sprach, hörten mehr als 300 Gäste im Saal und online zu. Mit der Tagung bereitete der Volksbund auch sein nächstes Drei-Jahres-Thema vor: „Wege zum Frieden“ heißt es und steht ab 2024 im Fokus. / Jens Schubert

## Alumni-Treffen:

Premiere auf Burg Ludwigstein in Nordhessen – dorthin hatte der Volksbund erstmals ehemalige Teamerinnen und Teamer eingeladen. 16 Ehren- und drei Hauptamtliche nahmen dieses Angebot an, weil die Erinnerung für sie wichtig ist und sie sich auch weiterhin für den Volksbund engagieren möchten. Gemeinsam mit Henrik Hug, dem Geschäftsführer des Landesverbandes Thüringen, pflanzte die Gruppe einen Ginkgo-Baum auf der Kriegsgräberstätte. Ziel des Treffens: ehemalige „Ehrenamtler“ wieder enger an den Volksbund binden. Video-Statements zeigten, dass das geklappt hat. /

Volksbund





### Internationale Partner:

Ein starkes Zeichen der Versöhnung fast genau 78 Jahre nach Kriegsende: Internationale Partner der Jugendarbeit hatte der Volksbund zu einem – mit „Erasmus“-Mitteln – geförderten Seminar zum 8. Mai nach Berlin eingeladen. Zum Teil seit vielen Jahren entwickeln sie gemeinsam Projekte oder unterstützen Volksbund-Angebote im Ausland. Sie kamen aus Lettland, Slowenien, der Ukraine und der Türkei, Frankreich, Ungarn, Polen und den Beneluxstaaten. Historisch-politische Bildung und Vernetzungsmöglichkeiten standen im Fokus. Unser Bild entstand beim Gedenkspaziergang, den der Volksbund konzipiert hat – am Mahnmal für die Opfer der ‚Euthanasie‘-Morde in der Tiergartenstraße. / [📷 Volksbund](#)



### Comic-Wettbewerb:

Am Ort der ersten Jugendbegegnung 1953 – im belgischen Lommel – kommen die Gewinner des Comic-Wettbewerbs zusammen (Foto). Deutschland, Frankreich und Belgien schreiben ihn jährlich aus und der Volksbund lädt abschließend in eine Jugendbegegnungs- und Bildungsstätte ein. Thema 2022/23: „Unsere Straße – Schule – Denkmal. Welche Spuren bleiben vom Krieg?“ Nawwal Azzaharah aus Regensburg gab diese Antwort: „Die Messerschmittstrasse“. Ihr Comic ohne Dialoge gewann sogar den Partnerpreis der drei Länder. / [📷 Vasco Kretschmann](#)

### Friedenskongress:

Zum Höhepunkt von „70 Jahre Jugendarbeit“ kamen 152 junge Menschen aus 33 Nationen nach Berlin.

Ihr Anliegen: wie sie sich am besten für Frieden engagieren und dabei vernetzen können. Staatsministerin Katja Keul vom Auswärtigen Amt eröffnete den Kongress. Auf dem „Markt der Möglichkeiten“ stellten Teilnehmerinnen und Teilnehmer Initiativen und Organisationen aus ihrer Heimat vor. Dicht geknüpft war das Netz nach drei Tagen. Und: Es wird halten und tragen, so die Hoffnung beim Volksbund, der für 2025 einen weiteren Friedenskongress plant. /

[📷 Christina Söder](#)



## Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten 2023

Ysselsteyn (Niederlande), Lommel (Belgien), Niederbronn-les-Bains (Frankreich), Golm/Usedom (Deutschland)

- ▶ Übernachtungen: 27.405
- ▶ Tagesgruppen: 341
- ▶ Tagesgäste: 12.198

# Feste Bande zwischen Görlitz und Kreta

**B**eim Volksbund leisten 23 Bildungsreferentinnen und -referenten wertvolle Arbeit – einer von ihnen ist Carsten Riedel vom Landesverband Sachsen. Er betreut den deutsch-griechischen Jugendaustausch Görlitz-Kreta, den der Volksbund seit 2016 mit Schulen in beiden Ländern organisiert. Drei deutsche Gruppen reisten 2023 auf die Insel, zwei griechische machten den Gegenbesuch.

Neunte bis elfte Klassen nutzen das Angebot. In Görlitz pflegen die Jugendlichen deutsche und griechische Gräber aus dem Ersten Weltkrieg, in Maleme auf Kreta die deutscher Soldaten des Zweiten Weltkrieges. Dort steht vor allem die Besatzungszeit von 1941 bis 1945 mit schweren Kriegsverbrechen im Fokus. In beiden Ländern gehören historische Spurensuche, kleine Gedenkveranstaltungen und – wenn möglich – Gespräche mit Zeitzeugen dazu.

„Mich beeindruckt, dass so enge persönliche Beziehungen entstehen. Die Jugendlichen sind in Gastfamilien untergebracht. Manche treffen sich noch Jahre später und auch Familien besuchen sich gegenseitig“, sagt Carsten Riedel. „Ziel ist der Austausch über unterschiedliche Perspektiven auf die Geschichte. Damit wollen wir Gräben überwinden, die vor allem in Griechenland noch sehr tief sind.“

Der Volksbund-Bildungsreferent zeichnet für die Organisation und in weiten Teilen für die historischen Elemente in beiden Ländern verantwortlich. Die Volksbund-Stiftung Gedenken und Frieden und das Deutsch-Griechische Jugendwerk fördern das Angebot.



▲ *Deutsch-griechisches Gedenken auf der Kriegsgräberstätte Maleme auf Kreta.*

📷 *Carsten Riedel*

Zunehmend unterstützen Bundesländer die Arbeit der Volksbund-Bildungsreferenten, indem sie Stellen ganz oder teilweise finanzieren oder Lehrkräfte zuweisen. Niedersachsen, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Hessen gehörten 2023 dazu. Ab 2024 gilt das auch für Sachsen. /

*Text: Christiane Deuse*

*Mehr lesen Sie hier:*

[www.volksbund.de/görlitz-kreta](http://www.volksbund.de/görlitz-kreta)

## Zahlen & Fakten 2023

- ▶ internationale Jugendbegegnungen / Workcamps: 32
- ▶ Teilnehmer/innen: 688
- ▶ ehrenamtliche Teamer/innen: 105
- ▶ Qualifizierungs- und Vernetzungsprojekte / Angebote für Ehrenamtliche: 182
- ▶ Schulen als Bildungspartner: 650
- ▶ erreichte Schüler/innen: mehr als 16.000
- ▶ beteiligte Lehrkräfte: rund 1.500

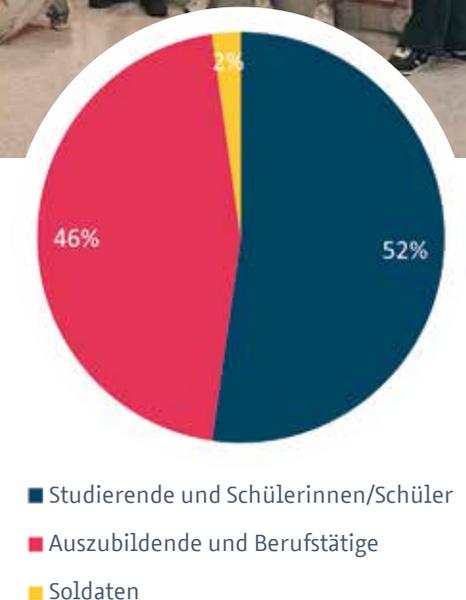
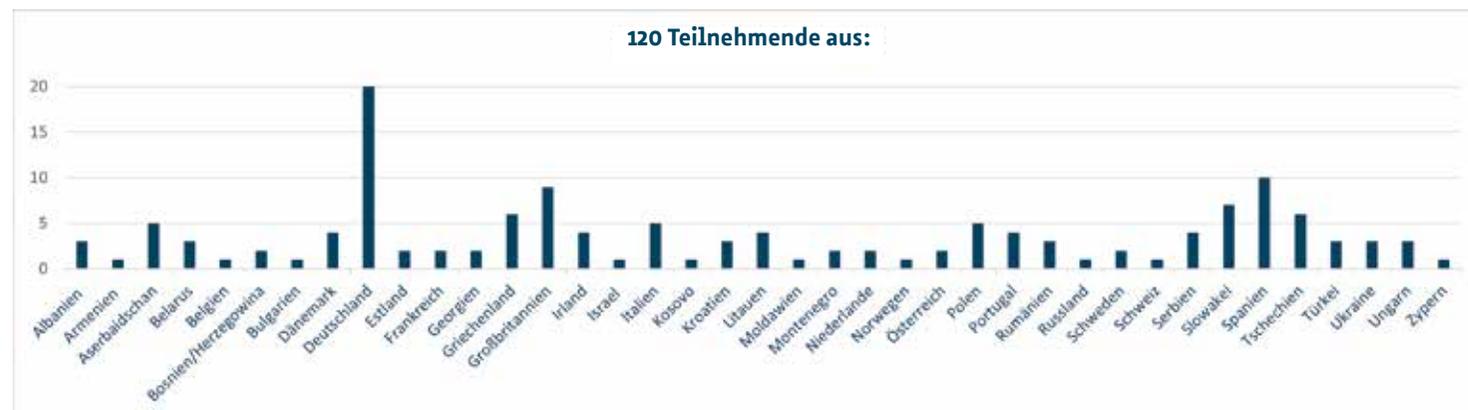
*Der Volksbund erreicht rund 30.000 Jugendliche und junge Erwachsene jährlich mit seinen Angeboten.*

# Rote Route im Westen

In Brüssel – fast alle Routen enden in einer der vier Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten des Volksbundes. Volksbund

**A**uf vier Routen reisen Gruppen im Rahmen des Volksbund-Formats PEACE LINE quer durch Europa. „Friedensschlüsse“ ist das Thema der neuen, der Roten Route von Münster – Stadt des „Westfälischen Friedens“ von 1648 – bis nach Niederbronn-les-Bains im Elsass. Stationen: Ysselsteyn, Amsterdam, Brüssel, Paris, Verdun. Seit 2019 gibt es das vom Auswärtigen Amt geförderte Format, das 18- bis 26-Jährige vom Baltikum bis auf den Balkan an Orte der europäischen Geschichte führt und sie zu „Botschaftern des Friedens“ in ihrer Heimat macht. Es stärkt Toleranz und das Bewusstsein für unterschiedliche Perspektiven auf Vergangenheit und Gegenwart.

In Münster informierte Bildungsreferentin Nina Kliemke die Gruppe über den Volksbund und seine Arbeit. Ihr Eindruck von PEACE LINE: „ein wunderbarer Austausch mit jungen Menschen voller Tatendrang, die sich sehr auf die gemeinsame Route und die kommenden Erfahrungen freuen“.



Hinter uns die Vogesen, vor uns die Rheinebene – dazwischen der Grasberg, gut 340 Meter hoch. 5.309 deutsche Kriegstote hat der Volksbund hier aus dem Département Haut-Rhin zusammengebettet. Die meisten starben im Winter 1944/45 bei den Kämpfen im südlichen Elsass. Inmitten von Weinbergen gelegen, ist Bergheim der jüngste deutsche Soldatenfriedhof in Frankreich – eingeweiht 1975.

📍 Uwe Zucchi





PAUL KRUSE  
OHBERGEFÜHRER  
0.4.1911 - 2.2.1945

JAKOB SCHWARZ

JAKOB BLANZ  
OHBERGEFÜHRER  
11.4.1909 - 7.2.1945

WILHELM VEHRENKAMP  
STABSGEFÜHRER  
28.5.1907 - 6.2.1945

OTTO WARZEL  
OHBERGEFÜHRER  
12.8.1906 - FEB. 1945

EIN UNBEKANNTER  
DEUTSCHER SOLDAT

CARL GEIGER  
OHBERGEFÜHRER  
19.3.1905 - 10.12.1944

MARTIN FREY  
FELDWEISE  
8.7.1918 - 11.1.1945

JOSEF BINDER  
OHBERGEFÜHRER  
31.3.1911 - 1.2.1945

ALBIN TRAPPE  
OHBERGEMANN  
21.11.1925 - 7.2.1945

ERST-VOGEL  
OHBERGEFÜHRER  
18.11.1914 - 10.12.1944

ERST-VOGEL  
OHBERGEFÜHRER  
18.11.1914 - 10.12.1944

ERST-VOGEL  
OHBERGEFÜHRER  
18.11.1914 - 10.12.1944

JOHANN TIMMER  
OHBERGEFÜHRER  
25.5.1920 - 6.2.1945

PAUL SPITZER  
OHBERGEFÜHRER  
15.11.1915 - 11.2.1945

RICHARD SLAWETZKY  
OHBERGEFÜHRER  
19.1.1923 - 6.2.1945

ISIDOR HOPE  
OHBERGEFÜHRER  
1.1.1901 - 10.12.1944

BERDOL WERNER  
OHBERGEFÜHRER  
22.11.1911 - 10.12.1944

WOLFF DEHRE  
OHBERGEFÜHRER  
18.11.1911 - 10.12.1944

WILHELM KORN  
OHBERGEFÜHRER  
1.1.1901 - 10.12.1944

FRANZ KAYN  
OHBERGEFÜHRER  
1.1.1901 - 10.12.1944

EIN UNBEKANNTER  
DEUTSCHER SOLDAT

MAX ZÜLLI  
OHBERGEFÜHRER  
1.1.1901 - 10.12.1944

ALEXANDER PANIK  
OHBERGEFÜHRER  
1.1.1901 - 10.12.1944

RUDOLF  
OHBERGEFÜHRER  
1.1.1901 - 10.12.1944

ERST-VOGEL  
OHBERGEFÜHRER  
1.1.1901 - 10.12.1944

ERST-VOGEL  
OHBERGEFÜHRER  
1.1.1901 - 10.12.1944

ERST-VOGEL  
OHBERGEFÜHRER  
1.1.1901 - 10.12.1944



# Ein Tag in Bergheim

Zum ersten Mal am Grab des Onkels: Rudolf Fleischhauer starb kurz nach seinem 25. Geburtstag.

In Serpentina geht es vom Parkplatz durch lichten Mischwald steil aufwärts, unter den Füßen knirscht der Kies. Oben ein flaches Gebäude mit hellem Anstrich, Stufen bis zu einer hölzernen Tür. Wer sie öffnet, blickt aus dem nach vorne offenen Bau auf ein Meer aus steinernen Kreuzen.

Diesen Blick teilen wir an diesem Tag mit Menschen, die aus unterschiedlichsten Gründen hierhergekommen sind. Die ersten gehören zum Team um Manon Ehrhart. Sie leitet den Volksbund-Pflegebezirk IV in Frankreich. Aus den Garagen unterhalb des Wäldchens haben sie Freischneider und Stehmäher geholt, um die Grünfläche mit den vier Gräberfeldern zu mähen. Regelmäßig tun sie das. Aus gutem Grund tragen die Männer Ohrenschützer. Es ist laut und die Freischneider wirbeln einen Nebel aus winzigen Erd- und Grasparkeln zwischen den Grabkreuzen auf.

Einige Flächen bleiben unberührt. Orchideenarten und andere seltene Pflanzen lieben diesen Trockenrasen auf Kalkstein – nicht umsonst gehört der Grasberg zur „Natura 2000“, einem europäischen Schutzgebietssystem. Der Volksbund schützt und fördert Artenvielfalt hier wie auch auf vielen anderen Kriegsgräberstätten.

Als die Tür sich das nächste Mal öffnet, strömt eine große Gruppe auf den Friedhof. 15 junge Männer und Frauen aus dem Berufsbildungswerk (BBW) „Adolf Aich“ in Ravensburg wollen die Kreuze von Flechten, Moos und Erde befreien. Seit 2015 bietet das BBW Auszubildenden die Möglichkeit, Kriegsgräber deutscher Soldaten auch im Ausland zu pflegen und sich dabei mit der Geschichte auseinanderzusetzen. Seit 2021 ist die Einrichtung offizieller Bildungspartner des Volksbund-Landesverbandes Baden-Württemberg. Die Stiftung Gedenken und Frieden fördert das Projekt.

„In der Mitte der Mensch“ lautet das Motto der Schule Stiftung Liebenau, zu der das BBW gehört. Teilhabe am Leben ist dort das Ziel – auch für die, die unter verschiedenen Störungsbildern leiden, Förderung brauchen. Sie arbeiten heute auf einer Anlage, für die dasselbe Motto gilt: „In der Mitte der Mensch“. Auch wenn die Lektion an diesem Ort eine ganz andere ist.

Aus Volksbund-Sicht ist es ein besonderes Projekt – „anders im Umgang miteinander und mit dem Thema“, sagt Sebastian Steinebach. Er ist Bildungsreferent beim Volksbund und bereitet diesen Arbeitseinsatz mit vor und auch nach. Der Umgang sei achtsamer, sagt er – mental wie emotional. Das führt zu Eindrücken und Gedanken wie diesem: „Es ist komisch, auf einem Grab zu knien, auf einer Stelle zu sein, wo Menschen begraben sind“, hören wir eine Auszubildende sagen. Auch sie hat sich Eimer und Bürste genommen und schon Wasser gezapft. Die 18- bis 24-Jährigen kennen sich aus. Sie sind schon den zweiten Tag hier.

Gerade schließt sich die Tür hinter einer Familie: Mutter, Vater, zwei Kinder – alle mit Wanderschuhen. Sie folgen dem Symbol der Berg-Aster auf einer Rundtour, die grandiose Ausblicke mit Informationen über die botanischen Kostbarkeiten hier verbindet. Rund 90 Minuten dauert sie und führt über den Friedhof, an den Gräberfeldern entlang, durch eine Pforte hinaus und zum Aussichtspunkt auf 341 Metern Höhe. Die junge Frau spricht englisch. Sie hat das Handy am Ohr, während sie nach links abbiegen und wenig später hinter der Kuppe verschwunden sind. Den Gräbern schenken sie keine Beachtung.

Ganz anders die nächsten, die die Tür öffnen: ein älteres Ehepaar aus Hamburg – in den Händen Blumen und einen Volksbund-Brief mit Angaben zu Block, Reihe und einer Nummer. Unsicher schauen sich die beiden angesichts der vielen Kreuze um.



Alina (21)  
aus Ravensburg

Wenig später verharrt Rudolf Fleischhauer zum ersten Mal am Grab seines Onkels. Nach ihm ist er benannt. „3.10.1919 – 20.11.1944“ steht auf dem Kreuz. „Als mein Vater starb, habe ich einen ganzen Satz Feldpostbriefe auf den Jahren 1942 bis 1944 gefunden. Die Brüder waren nur ein Jahr auseinander.“

Wir halten Abstand und spüren noch aus der Distanz, wie nahe dieser Moment dem Besucher und seiner Frau geht, als sie die Inschrift lesen und die Blumen niederlegen „Gut, dass wir das mal gemacht haben“, sagen sie anschließend. „Krieg war für uns in Europa so lange unvorstellbar. Diese Gräber sind auch Mahnmale für nachfolgende Generationen.“

Wer sonst noch im Lauf des Tages den Weg auf diesen Friedhof findet, wissen wir nicht. Wir verlassen ihn mittags mit der Gruppe aus Ravensburg. Sie wird weiterreisen nach Straßburg, zum Europa-Parlament. Demokratie und Versöhnung sollen keine leeren Worte bleiben, der Bogen soll von den Kriegstoten hier bis zum europäischen Gedanken reichen.

Am Jahresende wird der Volksbund allen mit Urkunden für ihr Engagement auf der Kriegsgräberstätte Bergheim danken. Und ganz sicher werden einige unter ihnen sein, die den ersten Blick auf das Meer aus Kreuzen auf dem Grasberg nicht vergessen werden. /

Einen Artikel zum Arbeitseinsatz des BBW finden Sie hier:

[www.volksbund.de/bergheim-bbw](http://www.volksbund.de/bergheim-bbw)

Text: Christiane Deuse,

Fotos: Uwe Zucchi



◀ Familie auf dem  
Rundwanderweg.

▶ Florian Geisler  
auf dem Stehmäher.

▶ Manon Ehrhart



# Pflege

Die Fahrten sind weit für Manon Ehrhart: bis zu drei Stunden innerhalb Elsass-Lothringens, etwa vier Stunden bis Dagneux. Die junge Frau leitet das Pfl egeteam im Bezirk IV und ist auch zur Umbetterin ausgebildet. Wenn in Frankreich Kriegstote gefunden werden, steht sie auch für Exhumierungen zur Verfügung. /

## ZAHLEN & FAKTEN

- Organisation: Pfl egebereich IV (von fünf in Frankreich)
- Standort: Bergheim
- Nebenstellen: Niederbronn, Cernay, Dagneux , Bastia
- Team: 10 Gärtner, 1 Bürokraft
- Leitung: Manon Ehrhart
- Aufgabe: mehr als 50 Kriegsgräberstätten und etliche Denkmäler des Krieges 1870/71 pflegen
- Besonderheit: zuständig für den Soldatenfriedhof in Bastia auf Korsika (ein ständiger Mitarbeiter)

Foto: Yoann Tiddia mit Freischneider. © Uwe Zucchi



# Weltkulturerbe



**E**in Dreiklang hat zum Erfolg geführt und auch wenn der Volksbund als Letzter mit eingestimmt hat, so zieht er doch längst mit den Partnern in Frankreich und Belgien engagiert an einem Strang: 139 Soldatenfriedhöfe des Ersten Weltkrieges hat die UNESCO im September 2023 auf die Liste der Weltkulturerbestätten gesetzt – 24 davon hat der Volksbund in Frankreich und Belgien in seiner Obhut. Auf vielen stehen (Bau-)Denkmäler. Vorangetrieben hatten das Projekt die beiden Partner im Westen. Carole Novy, die „Geschäftsstelle West“ im französischen Metz für den Volksbund leitet, hatte die UNESCO-Kommission über die deutschen Kriegsgräberstätten geführt.

Mit im Boot ist auch die Commonwealth War Graves Commission, sodass jetzt vier Gräberdienste gemeinsam weitere Schritte gehen. Schutzzonen sollen für alle 139 Anlagen festgelegt werden, um Abstand zu wahren, wenn etwa Häuser oder Windräder gebaut werden. Auch ein touristisches Konzept könnte und sollte nationenübergreifend entstehen. Sicher ist: Der Titel „Weltkulturerbe“ ist eine internationale Anerkennung für die Bedeutung von Kriegsgräberstätten und damit von großem Wert. Der Volksbund macht die UNESCO-Auszeichnung 2024 zu einem der Schwerpunkte seiner Arbeit. / Text: Christiane Deuse

Mehr lesen: [www.volksbund.de/weltkulturerbe](http://www.volksbund.de/weltkulturerbe)

Beispielhaft:  
der Soldatenfriedhof  
Sainte-Marie-aux-Mines  
im Elsass am Rande der  
Vogesen. © Uwe Zucchi,  
Karte: Frank Wagner



*Der Boden wird Schicht für Schicht abgezogen und jeweils mit Metallsonde untersucht.*

*📷 Fotos: Volksbund, Text: Christiane Deuse*

## Hilfe für die Umbetter

**D**as Interesse ist groß: Viele wollen den Volksbund tatkräftig unterstützen und als die Mitgliederzeitschrift FRIEDEN im Herbst vom ersten Ausbildungsjahrgang für freiwillige Umbetter berichtete, gingen reihenweise Anfragen ein. Im September 2022 hatten 17 Frauen und Männer die Ausbildung in einer Kaserne in Havelberg (Sachsen-Anhalt) begonnen, die Monate später in Frankreich endete. Das Ziel: Sie sollen künftig die Volksbund-Profis europaweit unentgeltlich unterstützen.

Kaum war die Ausbildung 2023 abgeschlossen, waren drei Absolventen bei einer Notausbettung im französischen Auchy-les-Mines dabei. Beim Ausheben einer Baugrube waren sterbliche Überreste von Kriegstoten zutage gekommen. Arne Schrader, der die Abteilung Kriegsgräberdienst leitet, stellte innerhalb kürzester Zeit ein Team zusammen, das nur drei Tage später mit der Arbeit begann.

Nicht nur der Einsatz der Freiwilligen war eine Premiere, sondern auch die internationale Besetzung: Von den Partnerdiensten schlossen sich zwei britische Anthropologinnen und ein französischer Archäologe der Gruppe an.





► Einsatz in Auchy-les-Mines  
in Frankreich im Juni 2023.

► Teil der Ausbildung: die Gebeinaufnahme.

„Umbetter ist kein klassischer Ausbildungsberuf,“ so Schrader. „Wer sich dafür interessiert, muss wissen, dass das eine ernste Aufgabe mit großer Verantwortung ist.“ Erfassen, Sondieren, Aus- und Einbetten, die Gebeinaufnahme, der Umgang mit Befunden, Umbettungsprotokoll und Dokumentation – das alles gehört zu den Kernaufgaben. Die Gruppen lernen es an präparierten Grablagen mit Kunststoff-Skeletten.

Erfahrene Umbetter wie Joachim Kozlowski und Denis Deryabkin, der bei Bedarf aus Moskau zugeschaltet wird, leiten an und geben wertvolle Hinweise. Nicht zuletzt geht es auch um den rechtlichen Rahmen, um Datenschutz, den Umgang mit Medien ...



Das Pilotprojekt war ein echter Erfolg, wie nicht nur der erste Einsatz in Frankreich gezeigt hat. Der zweite Kurs mit 20 Personen läuft aktuell. Jahr für Jahr will die Abteilung Kriegsgräberdienst jetzt etwa 15 Personen schulen. Mehr als 100 Namen stehen auf der Warteliste. „Wir suchen vor allem Fachleute“, sagt Arne Schrader – für Militärgeschichte und Kartographie, Forensik und Anatomie, Forstwissenschaft und Gartenbau. „Auch Drohnenpiloten, Baggerfahrer und Kampfmittelräumer können uns gute Dienste erweisen.“ Alle, die freiwillige Umbetter werden wollen, müssen ein Motivationsschreiben und ein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen. /

► Kontakt: 0561-7009-385 oder  
[umbettungsdienst@volksbund.de](mailto:umbettungsdienst@volksbund.de)

## Haus- und Straßensammlung

**E**in Blick in die Zeitungen zeigt, dass die wichtigste Spendenaktion des Volksbundes in der Gesellschaft verankert ist: In Friedeburg und Harsefeld wurden Schülerinnen und Schüler geehrt, in Hannoversch Münden waren es Studentinnen und Studenten der Polizeiakademie und in Ravensburg ging die Kyffhäuser Soldatenkameradschaft 1840 mit der Reservistenkameradschaft der Bundeswehr auf die Straße. Auch Kommunen unterstützen den Volksbund – etwa bei Spendenbriefaktionen. Wichtigster Partner bei der Haus- und Straßensammlung aber ist und bleibt die Bundeswehr. Sie hilft auf vielen Feldern, nicht zuletzt bei Workcamps, Gedenkveranstaltungen und mit Pflegeeinsätzen auf Kriegsgräberstätten.

4,65 Millionen Euro brutto kamen 2023 bei der Haus- und Straßensammlung zusammen (4,47 Millionen waren es im Vorjahr). 1,91 Millionen Euro gehen auf das Konto von Bundeswehr, Reservistinnen und Reservisten (2022: 1,85 Millionen). Die Landesverbände führt Bayern weiter mit großem Abstand mit rund 1,85 Millionen Euro an (2022: 1,79). Der Volksbund dankt allen, die zum Erlös der Haus- und Straßensammlung beigetragen haben! Ziel ist es, die Zahl derer, die im Herbst ehrenamtlich auf die Straße gehen, auf dem jetzigen Niveau zu halten. / Text: Christiane Deuse

Jetzt online spenden:  
[www.volksbund.de/sammlung](http://www.volksbund.de/sammlung)

# Starkes Stück in Plön

**W**enn jemand einen Friedhof von Grund auf sanieren will, braucht er dreierlei: viele engagierte Leute, schweres Gerät und Geld. Lars Bauer hatte 2018 nichts davon und doch ist ihm mit dem Kadettenfriedhof Plön das Kunststück gelungen. Das Geheimnis: Als ehrenamtlicher Geschäftsführer des Volksbund-Kreisverbandes knüpfte er ein starkes Netzwerk, sodass aus einer vagen Idee eine beeindruckende Gemeinschaftsleistung wurde – mit Wirkung über die Stadtgrenzen hinaus.

Engagierte Leute fand Bauer hier: in der Marineunteroffizierschule (wo er Standortfeldwebel ist), bei der Reservistenkameradschaft Preetz und in Plön. Dort meldeten sich Freiwillige, die nicht nur bei den sechs großen Arbeitseinsätzen anpackten – sogar im Winter. Auch der Volksbund-Landesverband Schleswig-Holstein und der Reservistenbeauftragte Jürgen Spill unterstützten Bauer. Schweres Gerät stellte der THW-Ortsverband. 30 Leute bildeten am Ende ein starkes Team.

Und das Geld? Die „Interessengemeinschaft Schönes Plön“ und die „Freunde des Prinzenhauses“ sammelten Spenden, das Finanzministerium gab einen Zuschuss dazu. „Ich hätte nie gedacht, dass das so eine Dynamik entwickelt“, sagt Lars Bauer. „Übers Ehrenamt ist eine tolle Gemeinschaft entstanden. Auch Ältere jenseits der 70 haben geschuftet.“ Holz- und



▲ Der Kadettenfriedhof Plön mit zivilen und Soldatengräbern. Eine Kirchengemeinde pflegt ihn.

📷 Fotos: Lars Bauer

Metallarbeiten, neue Wege – „wir haben alles selbst gemacht“, so der 47-Jährige. Aus dem Friedhof in Obhut des Finanzministeriums „ist ein toller Gedenkort geworden“. Und die Geschichte geht noch weiter: Beim Projekt Plön entstand die Reservisten-AG „Kriegsgräber“ für Pflegeeinsätze im In- und Ausland. / Text: Christiane Deuse



# „Von hohem Wert“

**F**ürsorge für die Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft könne keinen Schlusstrich, sagte Horst Köhler, Bundespräsident a. D., bei einem parlamentarischen Abend, zu dem der Volksbund Bundestagsabgeordnete eingeladen hatte. Für die ethisch-moralische Bildung einer wehrhaften Demokratie sei der Volksbund von großer Bedeutung, so Köhler weiter. Denn: „Es braucht ein Verständnis vom unbezahlbaren Wert von Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie, von der Würde des Menschen und dem Wert jedes einzelnen Lebens. (...) Es braucht Orte, an denen wir erkennen und einsichtig werden, welche Folgen jeder Krieg hat. Kriegsgräberstätten sind solche Orte.“

Kriegsgräberfürsorge sei für den modernen Staat keine Wahloption, sondern ein Gebot der Menschlichkeit. Sie sei kein Relikt aus dem 20. Jahrhundert, wie der Ukraine-Krieg zeige, so der frühere Bundespräsident. „Das Wissen um die Errichtung und Pflege von Kriegsgräberstätten und das Know-How für die pädagogische Nutzung dieser Orte als Lernorte der Geschichte ist weiter von Wert.“ Die Volksbund-Arbeit mit internationalen Jugendgruppen auf Kriegsgräberstätten schaffe ein Bewusstsein für den Wert des Friedens in Europa.

„Die Gräber der Kriegstoten brauchen nicht nur physisch greifbare Orte in unserer Welt, sondern auch einen festen Ort in unserem kollektiven Gedächtnis. Und: Die sorgende Erinnerung an die Opfer von Krieg und Gewalt ist nicht allein Sache von Familien und Freunden. Sie geht unser ganzes Volk an“, betonte Köhler. „Ich glaube, dass die Arbeit des Volksbundes für unser Land von hohem Wert ist. (...) Kriegsgräberfürsorge bleibt unverzichtbar.“ /

Text: Christiane Deuse



Horst Köhler fand in Berlin klare Worte.

Seite an Seite für den Volksbund: Horst Köhler mit Präsident Wolfgang Schneiderhan. Fotos: Lukas Schramm



**DR. THEODOR WAIGEL**  
(Vorsitzender bis Oktober 2023,  
Nachfolge noch offen)  
– Bundesminister der Finanzen a.D.  
und ehemaliger CSU-Vorsitzender  
– Mitglied 2008 bis 2023



**PROF. DR. ANDREAS NACHAMA**  
(stellvertretender Vorsitzender)  
– Rabbiner und ehemaliger Direktor  
der Stiftung Topographie des Terrors  
– Mitglied seit 2008



**PROF. DR. MICHAEL STÜRMER**  
– ehemaliger Chefkorrespondent „Die Welt“  
und Direktor der Stiftung Wissenschaft  
und Politik  
– Mitglied seit 2002

# Das Kuratorium

**E**hrenamtlich und unentgeltlich beraten die Mitglieder des Kuratoriums den Vorstand der Stiftung Gedenken und Frieden und geben Empfehlungen. Das Gremium soll den Volksbund und seine Stiftung auf den Feldern Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft, Religion und Politik mit der breiten Öffentlichkeit verbinden. Lebenserfahrung, Verankerung in der Gesellschaft und Engagement für den Volksbund sind Kriterien für die Mitgliedschaft. /



**S. K. H. PRINZ GEORG FRIEDRICH VON PREUSSEN**  
– Oberhaupt der brandenburg-preussischen Linie  
des Hauses Hohenzollern, Kuratoriumsmitglied  
der Margot Friedländer Stiftung  
– Mitglied seit 2008



**DR. NICO RAABE**  
– Partner bei McKinsey & Company Berlin  
– Mitglied seit 2013



**CARMEN WÜRTH**  
– Mitgründerin der Stiftung Würth  
– Mitglied seit 2018



**PROF. DR. RAFAELA KRAUS**  
– Vizepräsidentin der Universität  
der Bundeswehr München  
– Mitglied seit 2023



**CEM ÖZDEMİR**  
– Bundesminister für Ernährung  
und Landwirtschaft  
– Mitglied seit 2018



**CHRISTOPH HERZOG VON OLDENBURG**  
– Director Biotech Strategies & Global Affairs  
bei BIT Capital GmbH Berlin  
– Mitglied seit 2013



**DR. SIGURD RINK**  
– Büroleiter des Präsidialbereichs  
der Diakonie Deutschland  
– Mitglied seit 2013



**DR. REINHARD ZINKANN**  
– Geschäftsführer der Firma Miele & Cie KG  
– Mitglied seit 2022

# Nachhaltig lernen in den Vogesen

**N**ur wer auch die Gräber gesehen hat, kann die Bedeutung der kilometerlangen Schützengräben annähernd erfassen. Das ist – verkürzt – der Eindruck von 23 Schülerinnen und Schülern der Klassen neun bis elf des Gymnasium Meßstetten in Baden-Württemberg.

Im Rahmen von Projekttagen fuhr die Gruppe in die Vogesen, wo Sebastian Steinebach, Bildungsreferent des Landesverbandes Baden-Württemberg, sie über die Kriegsgräberstätte Cernay führte. Danach ging es auf den Hartmannswillerkopf, einen ab Herbst 1914 jahrelang umkämpften Gipfel. Die Gruppe besuchte die Krypta, die 1932 als französische Gedenkstätte entstanden war, einen französischen Soldatenfriedhof und schließlich das damalige Schlachtfeld. Die kilometerlangen, gut erhaltenen Schützengräben sind ein besonders anschaulicher Erinnerungs- und Lernort für die Generationen, die im Zeitalter der deutsch-französischen Versöhnung leben. Die Kämpfe dort führten zu keinem Ergebnis und stehen heute für die Sinnlosigkeit des Krieges. Noch immer liegen Munitionsreste im Wald, sind die Folgen der Granateinschläge sichtbar.

▶ Gruppe aus Meßstetten am Hartmannswillerkopf.

📍 Gymnasium Meßstetten

Der Hartmannswillerkopf ist eine der großen Gedenkstätten des Ersten Weltkrieges in Frankreich. Die Volksbund-Stiftung Gedenken und Frieden unterstützte das Projekt mit 500 Euro. /

*Text: Christiane Deuse*

[www.gedenkenundfrieden.de](http://www.gedenkenundfrieden.de)



*Zustiftungen:*

Commerzbank AG Berlin

IBAN: DE48 1008 0000 0100 4888 00

BIC: DRESDEFF100

*Auch eine Möglichkeit, die Stiftung*

*Gedenken und Frieden zu fördern:*

Gemeinschaftsgrabstätte Waldfriedhof Berlin:

[www.gemeinschaftsgrabstaette.de](http://www.gemeinschaftsgrabstaette.de)

## Zahlen & Fakten 2023

2023 hat die Stiftung Gedenken und Frieden rund 54.000 Euro an Fördermitteln für Projekte ausgeschüttet.

Sie bewilligte 50 Anträge für Schul- und Bildungsprojekte, für 36 zahlte sie aus.

Das Stiftungskapital einschließlich Treuhandstiftungen beträgt 29,7 Millionen Euro. Der Zuwachs im vergangenen Jahr lag bei rund 2,4 Millionen Euro. /

# Weitere Zahlen & Leistungen 2023

## ORGANISATION

Mitglieder	66.332
davon im Ausland	572
neu 2023	1.583
Kündigungen / Todesfälle 2023	5.621
Spender	159.676
Landesverbände	16
Bezirksverbände	21
Kreisverbände	262
hauptamtlich Mitarbeitende	557
– davon in der Bundesgeschäftsstelle	228
– davon in den Landesverbänden	138
– davon im Pflegedienst/Beschäftigte im Ausland	191

## FÜRSORGE FÜR DIE RUHESTÄTTEN

Anzahl der Bestatteten in Kriegsgräbern	rund 2,8 Mio.
Anzahl gepflegter Friedhöfe In- und Ausland	836
– davon im Ausland in Eigenpflege	205
– davon im Ausland in Fremdpflege (Firmen u.a.)	622
– im Inland in Eigen-/Fremd-/ehrenamtlicher Pflege	9
(Mehrzahl in Obhut von Landesverbänden)	

## ANGEHÖRIGENBETREUUNG

Grabschmuck-/Fotowünsche	über 1.900
Namenbuchauszüge	fast 5.500

## BUNDESWEHR UND RESERVISTEN

Arbeitseinsätze/Teilnehmer	82 / ca. 830
Seminare politische Bildung	43

## ERBSCHAFTSINFORMATION

Vorträge in Präsenz	75
Vorträge online (Vorsorge-TV)	27

## KRIEGS BIOGRAPHIEN

bearbeitet	40
für Kriegsgräberstätten / Länder	13 / 7

## EINNAHMEN (BRUTTO) EURO

– Zuwendungen aus Spendenaktionen	10.663.000
– Zuwendungen von Mitgliedern	3.346.000
– Anlassspenden (Todesfälle, Geburtstage ...)	399.000
– Nachlässe	6.994.000

– Kirchen/Gemeinden/Schulen/Bußten	706.000
– Teilnahmebeiträge Jugendarbeit	1.344.000
– Sammlung (brutto)	4.651.000
– Sonstige	2.541.000
<b>GESAMT</b>	<b>30.644.000</b>

## ERSTATTUNGEN (BRUTTO) EURO

– Bundesregierung (Kriegsgräber, PEACE LINE Kriegsgefangenprojekt)	21.065.000
– Bundesländer (Jugend/Sonstige)	2.547.000
<b>GESAMT</b>	<b>23.612.000</b>

## BUDGET INSGESAMT (BRUTTO) 54.256.000

## AUSGABEN (BRUTTO) EURO

– Fürsorge für die Ruhestätten	23.737.000
– Wahrung und Pflege des Gedenkens	20.253.000
– Verbandsausgaben	10.265.000
<b>GESAMT</b>	<b>54.255.000</b>

Alle Angaben ohne Gewähr (Stand: 31.12.2023)

# Die Gremien

### Bundesvertretertag

Der Bundesvertretertag ist das oberste Wahl- und Beschlussgremium des Volksbundes und die Mitgliederversammlung im Sinne des Vereinsrechts. Er besteht aus den Mitgliedern des Bundespräsidiums und Vertretern der Landesverbände.

### Bundespräsidium

Das Bundespräsidium ist das oberste Organ des Volksbundes zwischen den Bundesvertretertagen. Es besteht aus den Mitgliedern des Bundesvorstandes, den Landesvorsitzenden und dem oder der Vorsitzenden des Bundesjugendarbeitskreises.

### Bundesvorstand

Informationen zum Bundesvorstand finden Sie auf Seite 45.

### Präsident

Der Präsident sorgt für die Umsetzung der Beschlüsse der Organe des Volksbundes und leitet die Geschäfte des Bundesvorstandes.

### Generalsekretär

Der Generalsekretär vertritt im Bundesvorstand die Bundesgeschäftsstelle. Er sorgt für die Zusammenarbeit der Dienststellen des Volksbundes untereinander. Das Nähere bestimmen die Geschäftsordnung des Bundesvorstandes und die Geschäftsanweisung für die Bundesgeschäftsstelle.

### Landesverbände

In jedem Bundesland gibt es einen Landesverband des Volksbundes. Er wird durch einen ehrenamtlich besetzten Landesvorstand geführt, der mit der Wahrnehmung der Aufgaben einen Geschäftsführer beauftragt.

## Schirmherr



Bundespräsident  
Frank-Walter Steinmeier  
📷 Bundesregierung/Steffen Kugler

## Ehrenmitglieder

- Horst Diebold
- Dr. Franz Vogt  
Regierungspräsident a. D.
- Altbundespräsident  
Prof. Dr. Horst Köhler
- Reinhard Führer  
Parlamentspräsident a. D.

Besuchen Sie uns auf  
[www.volksbund.de](http://www.volksbund.de)

## Fördermittelgeber

Auswärtiges Amt

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Gefördert durch / Projekt dofinansowała

Deutsch-Polnisches Jugendwerk  
Polsko-Niemiecka Współpraca Młodzieży

Erasmus+

OFAJ  
DFJW

STIFTUNG  
ERINNERUNG  
VERANTWORTUNG  
ZUKUNFT

Baden-Württemberg  
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

demokratie leben  
Landeszentrale für politische Bildung  
Nordrhein-Westfalen

HESSEN  
Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Hamburg  
Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz

# Wir sind für Sie da!

## **Bundesgeschäftsstelle**

Sonnenallee 1, 34266 Niestetal  
Telefon: 0561 - 7009 - 0  
E-Mail: [info@volksbund.de](mailto:info@volksbund.de)

## **Hauptstadtbüro Berlin**

Lützowufer 1, 10785 Berlin  
Telefon: 030 - 230 936 - 34  
E-Mail: [info@volksbund.de](mailto:info@volksbund.de)

## **Erinnerungskultur/Netzwerkarbeit**

Telefon: 030 - 230 936 - 22  
E-Mail: [erinnerungskultur@volksbund.de](mailto:erinnerungskultur@volksbund.de)

## **Gedenkveranstaltungen im Ausland**

Telefon: 0561 - 7009 - 317  
E-Mail: [veranstaltungen@volksbund.de](mailto:veranstaltungen@volksbund.de)

## **Mitglieder-/Spenderbetreuung**

Telefon: 0561 - 7009 - 0  
E-Mail: [info@volksbund.de](mailto:info@volksbund.de)

## **Angehörigenbetreuung/Gräbersuche**

Telefon: 0561 - 7009 - 0  
E-Mail: [service@volksbund.de](mailto:service@volksbund.de)

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Redaktion  
Telefon: 0561 - 7009 - 281  
E-Mail: [redaktion@volksbund.de](mailto:redaktion@volksbund.de)

## Presse

Telefon: 0561 - 7009 - 139 (Pressesprecherin)  
E-Mail: [presse@volksbund.de](mailto:presse@volksbund.de)

## **Kriegsbiographien**

Telefon: 0561 - 7009 - 379 und - 107  
E-Mail: [kriegsbiographien@volksbund.de](mailto:kriegsbiographien@volksbund.de)

## **Jugend- und Bildungsarbeit**

Internationale Jugendbegegnungen  
Telefon: 030 - 230 936 - 84  
E-Mail: [workcamps@volksbund.de](mailto:workcamps@volksbund.de)

## Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten

Telefon: 030 - 230 936 - 31  
E-Mail: [jbs@volksbund.de](mailto:jbs@volksbund.de)

## Friedenspäd. Arbeit an Schulen u. Hochschulen

Telefon: 030 - 230 936 - 58  
E-Mail: [schule@volksbund.de](mailto:schule@volksbund.de)

## PEACE LINE

Telefon: 030 - 230 936 -73  
E-Mail: [peaceline@volksbund.de](mailto:peaceline@volksbund.de)

## **Kooperation – Bundeswehr/Reservisten**

Telefon: 0561 - 7009 - 149  
E-Mail: [kooperation@volksbund.de](mailto:kooperation@volksbund.de)

## **Anlass-Spenden**

Telefon: 0561 - 7009 - 136  
E-Mail: [anlass-spende@volksbund.de](mailto:anlass-spende@volksbund.de)

## **Testament und Vorsorge**

Telefon: 0561 - 7009 - 150  
E-Mail: [erbinfo@volksbund.de](mailto:erbinfo@volksbund.de)

## **Stiftung Gedenken und Frieden**

Sonnenallee 1, 34266 Niestetal  
Telefon: 0561 - 7009 - 332  
E-Mail: [info@gedenkenundfrieden.de](mailto:info@gedenkenundfrieden.de)

## **Service- und Spendentelefon**

Telefon: 0561 - 7009 - 0

## **Volksbund im Internet**

[www.volksbund.de](http://www.volksbund.de)  
[www.facebook.com/Volksbund](https://www.facebook.com/Volksbund)  
[www.twitter.com/Volksbund](https://www.twitter.com/Volksbund)  
[www.instagram.com/volksbund.de](https://www.instagram.com/volksbund.de)  
[www.linkedin.com/company/volksbund](https://www.linkedin.com/company/volksbund)  
[www.graebersuche-online.de](http://www.graebersuche-online.de)

# Der Bundesvorstand



WOLFGANG SCHNEIDERHAN  
Präsident



RICHARD REISINGER  
Stellv. Präsident



DETLEF FRITZSCH  
Beisitzer  
Stellv. Präsident  
seit 5. Februar 2024



DIRK BACKEN  
Generalsekretär



MICHAEL BREUER  
Bundesschatzmeister



TORE MAY  
Stellv. Bundesschatzmeister

Der Bundesvorstand führt verantwortlich die Geschäfte des Volksbundes. Mitglieder 2023: Wolfgang Schneiderhan (Präsident), Richard Reisinger und Wolfgang Wieland (beide Stellvertreter), Michael Breuer (Bundesschatzmeister) und Tore May (Stellvertreter), Dirk Backen (Generalsekretär) sowie als Beisitzer Prof. Dr. Loretana de Libero, Dr. Kristiane Janeke, Dr. Gundula Bavendamm, Dr. Thomas Bauer, Ansgar Salzwedel (zugleich Vorsitzender des Bundesausschusses für Jugend- und Bildungsarbeit), Detlef Fritzsich und Hartmut Tölle. Die Mitglieder des Bundesvorstandes werden mit Ausnahme des Generalsekretärs vom Bundesvertretertag, der Mitgliederversammlung des Volksbundes, gewählt. /



DR. THOMAS BAUER  
Beisitzer



DR. GUNDULA BAVENDAMM  
Beisitzerin



PROF. DR. LORETANA DE LIBERO  
Beisitzerin



DR. KRISTIANE JANEKE  
Beisitzerin



ANSGAR SALZWEDEL  
Beisitzer



HARTMUT TÖLLE  
Beisitzer



WOLFGANG WIELAND (†)  
Stellv. Präsident  
verstorben am 5. Dezember 2023

# Volksbund in den Ländern

## Länderseiten:

Die Informationen der Landesverbände zu 2023 finden Sie als PDF-Dateien online auf [www.volksbund.de/mediathek](http://www.volksbund.de/mediathek).

### Baden-Württemberg

Sigmundstraße 16, 78462 Konstanz  
Telefon: 07531 - 90 52 - 0  
E-Mail: [lv-konstanz@volksbund.de](mailto:lv-konstanz@volksbund.de)  
Webseite: [baden-wuerttemberg.volksbund.de](http://baden-wuerttemberg.volksbund.de)

### Bremen

Rembertistraße 28, 28203 Bremen  
Telefon: 0421 - 32 40 - 05  
E-Mail: [bremen@volksbund.de](mailto:bremen@volksbund.de)  
Webseite: [bremen.volksbund.de](http://bremen.volksbund.de)

### Niedersachsen

Wedekindstraße 32, 30161 Hannover  
Telefon: 0511 - 321 282  
E-Mail: [niedersachsen@volksbund.de](mailto:niedersachsen@volksbund.de)  
Webseite: [niedersachsen.volksbund.de](http://niedersachsen.volksbund.de)

### Sachsen

Loschwitzer Straße 52 a, 01309 Dresden  
Telefon: 0351 - 314 37 - 0  
E-Mail: [sachsen@volksbund.de](mailto:sachsen@volksbund.de)  
Webseite: [sachsen.volksbund.de](http://sachsen.volksbund.de)

### Bayern

Maillingerstraße 24, 80636 München  
Telefon: 089 - 188 077  
E-Mail: [bayern@volksbund.de](mailto:bayern@volksbund.de)  
Webseite: [bayern.volksbund.de](http://bayern.volksbund.de)

### Hamburg

Brauhausstraße 17, 22041 Hamburg  
Telefon: 040 - 259 091  
E-Mail: [hamburg@volksbund.de](mailto:hamburg@volksbund.de)  
Webseite: [hamburg.volksbund.de](http://hamburg.volksbund.de)

### Nordrhein-Westfalen

Alfredstraße 213, 45131 Essen  
Telefon: 0201 - 842 37 - 0  
E-Mail: [nrw@volksbund.de](mailto:nrw@volksbund.de)  
Webseite: [nrw.volksbund.de](http://nrw.volksbund.de)

### Sachsen-Anhalt

Jahnring 17, 39104 Magdeburg  
Telefon: 0391 - 60 74 54 - 0  
E-Mail: [s-anhalt@volksbund.de](mailto:s-anhalt@volksbund.de)  
Webseite: [sachsen-anhalt.volksbund.de](http://sachsen-anhalt.volksbund.de)

### Berlin

Julius-Leber-Kaserne  
Kurt-Schumacher-Damm 41, 13405 Berlin  
Telefon: 030 - 254 641 34  
E-Mail: [berlin@volksbund.de](mailto:berlin@volksbund.de)  
Webseite: [berlin.volksbund.de](http://berlin.volksbund.de)

### Hessen

Sandweg 7, 60316 Frankfurt/Main  
Telefon: 069 - 944 907 - 0  
E-Mail: [hessen@volksbund.de](mailto:hessen@volksbund.de)  
Webseite: [hessen.volksbund.de](http://hessen.volksbund.de)

### Rheinland-Pfalz

117er Ehrenhof 5, 55118 Mainz  
Telefon: 06131 - 22 02 - 29  
E-Mail: [rheinland-pfalz@volksbund.de](mailto:rheinland-pfalz@volksbund.de)  
Webseite: [rheinland-pfalz.volksbund.de](http://rheinland-pfalz.volksbund.de)

### Schleswig-Holstein

An der Schanze 2, 24226 Heikendorf  
(am U-Boot-Ehrenmal)  
Telefon: 0431 - 90 66 19 - 0  
E-Mail: [s-h@volksbund.de](mailto:s-h@volksbund.de)  
Webseite: [schleswig-holstein.volksbund.de](http://schleswig-holstein.volksbund.de)

### Brandenburg

Kirchstraße 6, 15757 Halbe  
Telefon: 033765 - 21 92 - 0  
E-Mail: [brandenburg@volksbund.de](mailto:brandenburg@volksbund.de)  
Webseite: [brandenburg.volksbund.de](http://brandenburg.volksbund.de)

### Mecklenburg-Vorpommern

Walther-Rathenau-Straße 2 a, 19055 Schwerin  
Telefon: 0385 - 59 18 43 - 0  
E-Mail: [m-v@volksbund.de](mailto:m-v@volksbund.de)  
Webseite: [mecklenburg-vorpommern.volksbund.de](http://mecklenburg-vorpommern.volksbund.de)

### Saar

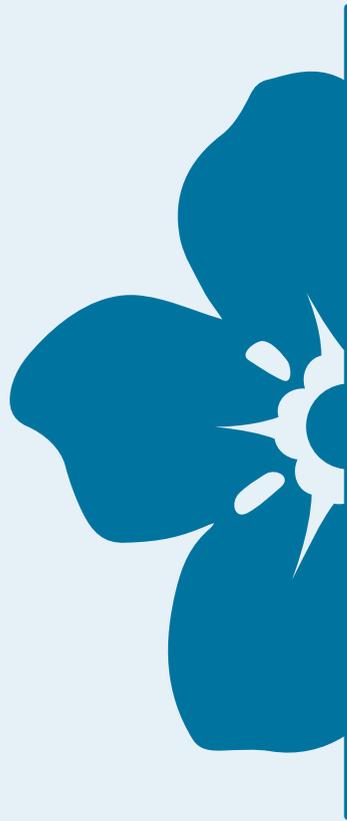
Graf-Werder-Kaserne, Wallerfanger Str. 31,  
Geb. 13 (Karrierecenter), 66740 Saarlouis  
Telefon: 06831 - 48 88 - 598  
E-Mail: [saarland@volksbund.de](mailto:saarland@volksbund.de)  
Webseite: [saarland.volksbund.de](http://saarland.volksbund.de)

### Thüringen

Bahnhofstraße 4 a, 99084 Erfurt  
Telefon: 0361 - 64 42 17 - 5  
E-Mail: [thueringen@volksbund.de](mailto:thueringen@volksbund.de)  
Webseite: [thueringen.volksbund.de](http://thueringen.volksbund.de)



# Gemeinsam für den Frieden – wir zählen auf Sie!



- ▶ als Mitglied
- ▶ als Spenderin/Spender
- ▶ als Sammlerin/Sammler
- ▶ in Workcamps
- ▶ als Teamerin/Teamer
- ▶ bei Freiwilligen-Einsätzen
- ▶ auf Reisen mit den Landesverbänden

[www.volksbund.de/helfen](http://www.volksbund.de/helfen)